

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Verlagspreis:
für Kanada \$2.00
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer.

The Courier
Is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:—
In Canada \$2.00
to foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

22. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 24. Juli 1929. 16 Seiten. Nummer 58.

Herzlich willkommen zur Ausstellung in Regina!

Deutscher Riesendampfer „Bremen“ erreicht größte Schnelligkeit auf Ozeanfahrt

Nach Rekordzeit von 4 Tagen, 17 Stunden und 42 Minuten in Hafen von New York unter ohrenbetäubendem Jubel eingefahren.

„Bremen“ gilt als Sinnbild der wiederkehrenden Seemachtstellung des Deutschen Reiches.

Postflugzeug steigt vom Dampfer vor Ankunft in New York auf, um mit Post voranzujelen.

New York, 22. Juli. — Der Dampfer „Bremen“ der Deutschen Reichslloyd hat heute um 3 Uhr 2 nachmittags (nach östlicher Sommerzeit) auf seiner Jungfernfahrt in den hiesigen Hafen eingefahren. Er hat damit einen neuen Schnelligkeitsrekord auf dem Ozean erreicht und zugleich mit Erfolg eine neue Postbeförderung durchgeföhrt.

Der schwarze Rumpf der „Bremen“ mit seinen blendend weißen Oberbauten bot einen überwältigenden Anblick, während das Schiff majestätisch dem offenen Meer zustrieb. Auf dem Sommerabend sah man die Schlenkervorrichtung, mit der ein kleines Feuerturbinenflugzeug in die Luft befördert werden soll, um 600 Meilen außerhalb von New York die Post voranzujelen.

Die „Bremen“ fuhr mit vollen Masten in den Hafen ein. Die 500 Passagiere saßen in der ersten Klasse. Präsident Philipp Reineker, Kapitän Paul Koenig u. die Direktoren des Lloyd nahmen an der Jungfernfahrt teil.

Mit der Ausfahrt der „Bremen“ sind genau 72 Jahre verflossen, seit im Jahre 1857 der erste deutsche Schraubendampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd auf seiner Jungfernfahrt in New York eintraf.

Unter der tüchtigen Führung von Kapitän Leopold Hagenstein fuhr die neue „Bremen“ der Linie nach der neuen Welt, ein denkwürdiges Moment nicht nur in der Geschichte der Seefahrt.

Die obigen Meldungen gingen folgende Berichte über Abfahrt von Bremen und Ankunft in Cherbourg voraus:
Bremen. — Über den Antritt der Jungfernfahrt des neuen Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd „Bremen“ von Bremerhaven nach New York wird aus Bremerhaven folgendes bekannt:

In den goldenen Strahlen der zur Reize gehenden Sonne ist der Lloyd-Dampfer „Bremen“, Deutschlands neuester Beitrag zu den Prachtsschiffen der Welt, am Donnerstag nachmittags um 5 Uhr von Columbus-Platz, Bremerhaven, zur ersten Fahrt über den Atlantik nach New York ausgelaufen.

Die Polizei bereitete am 18. Juli morgens einen Attentatsversuch, von dem man zunächst glaubte, daß er gegen den neuen Kanzler Stresemann gerichtet sei, während man später feststellte, daß er dem Leben von Präsident Miklas galt. Die Polizei bemerke in dieser Hinsicht einen Mann, der sich in verdächtig Weise in der Umgebung des Auswärtigen Amtes, in welchem sich der Präsident und der Kanzler befanden, herumtrieb. Als man ihn zur Rede stellte, sah man seinen Gesichtszügen, daß man in diesen einen geladenen Mörder. Der Mann gab an, er habe nur einen Schuß in die Luft abfeuern wollen, um Aufmerksamkeit zu erlangen. Bueri erklärte er, ein arbeitsloser Schneidergehilfe zu sein, späterhin stellte es sich aber heraus, daß es sich um einen nur teilweise zurechnungsfähigen Schneidergehilfen handelte, der es tatsächlich auf das Leben des Präsidenten Miklas abgesehen hätte.

Der Mann gab seinen Namen als Anton Leitner an und die Polizei gab eine weitere Untersuchung in die Wege geleitet. Sein Verurteilen in der Nähe des Auswärtigen Amtes hatte schon seit mehreren Tagen die Aufmerksamkeit der Polizei auf ihn gelenkt, so daß man keinen Versehen und Handlungen gienlich genau folgte. Als sein Verurteilen dann gar zu verdächtig wurde und er sich in einer gar zu auffälligen Weise an den Eingang zum Auswärtigen Amt heranschickte, erfolgte seine Verhaftung.

Konkurrenz im Schiffsbau.

United States Lines wollen nun auch größere Dampfer bauen.

S. S. Vereinigungen. — Der Bau zweier neuer Riesendampfer für die United States Lines, deren jeder etwa \$25,000,000 kosten soll, wird Anfang 1930 begonnen, erklärte Joseph G. Eber, der Präsident der Schiffbauenden Vereinigung der U.S.A.

Die Schiffe sollen in Philadelphia, Newport News oder Camden, N.J., gebaut werden. Der Kontrakt wurde dem New York Shipbuilding Corporation des United States Lines, Inc., ähnlich schon, doch werden sie etwas länger sein.

Die Schiffe werden der „Pennsylvanien“, dem frühesten deutschen Dampfer „Bismarck“ und jenseits „Flag“ der United States Lines, Inc., ähnlich sein, doch werden sie etwas länger sein.

Die Schiffe werden der „Pennsylvanien“, dem frühesten deutschen Dampfer „Bismarck“ und jenseits „Flag“ der United States Lines, Inc., ähnlich sein, doch werden sie etwas länger sein.

Der Dampfer ist 50,000 Tonnen groß und hat bei 98 Fuß Breite eine Länge von 335 Fuß. Es ist somit das längste Handelsdampfschiff der Welt. Auf ihren Probefahrten erreichte die „Bremen“ 28.5 Knoten Geschwindigkeit. Ihr Durchschnitt auf der Fahrt nach Southampton, wo sie im britischen Trockendock ihren äußeren Anstrich erhielt, betrug rund 26.5 Knoten. Obgleich ihre Besucher sich nicht auf diesen Punkt verließen, erwarteten man in Schiffsreisen, daß die „Bremen“ auf ihrer Jungfernfahrt das schnellste Dampfschiff der Welt sein werde.

„Geheimnisvolle Manöver“ eines deutschen Flugzeuges

Anbegründete Aufregung in London, England. War nur ein Übungsflug nach Island.

Die Meldungen in London. — Das Nachrichtenbüro in London hat heute mitgeteilt, daß ein deutsches Flugzeug am 22. Juli um 11 Uhr von der Insel Heligoland nach Island aufgebrochen sei. Das Flugzeug wurde in der Nähe von Island abgesehen. Es wird vermutet, daß es sich um ein Übungsflug handelte.

Die hier angelegene Meldung war von der französischen Regierung auf den Führer des Luftdienstes abgelehnt worden. Das deutsche Flugzeug betraf es in hier auf dem Wege nach Island (Island) polstert. Später wurde eine weitere Meldung, gleichfalls aus Paris, erhalten, auf die man sich verlassen darf.

Die hier angelegene Meldung war von der französischen Regierung auf den Führer des Luftdienstes abgelehnt worden. Das deutsche Flugzeug betraf es in hier auf dem Wege nach Island (Island) polstert. Später wurde eine weitere Meldung, gleichfalls aus Paris, erhalten, auf die man sich verlassen darf.

Die hier angelegene Meldung war von der französischen Regierung auf den Führer des Luftdienstes abgelehnt worden. Das deutsche Flugzeug betraf es in hier auf dem Wege nach Island (Island) polstert. Später wurde eine weitere Meldung, gleichfalls aus Paris, erhalten, auf die man sich verlassen darf.

Die hier angelegene Meldung war von der französischen Regierung auf den Führer des Luftdienstes abgelehnt worden. Das deutsche Flugzeug betraf es in hier auf dem Wege nach Island (Island) polstert. Später wurde eine weitere Meldung, gleichfalls aus Paris, erhalten, auf die man sich verlassen darf.

Die hier angelegene Meldung war von der französischen Regierung auf den Führer des Luftdienstes abgelehnt worden. Das deutsche Flugzeug betraf es in hier auf dem Wege nach Island (Island) polstert. Später wurde eine weitere Meldung, gleichfalls aus Paris, erhalten, auf die man sich verlassen darf.

Die hier angelegene Meldung war von der französischen Regierung auf den Führer des Luftdienstes abgelehnt worden. Das deutsche Flugzeug betraf es in hier auf dem Wege nach Island (Island) polstert. Später wurde eine weitere Meldung, gleichfalls aus Paris, erhalten, auf die man sich verlassen darf.

Saskatchewan-Progressive gegen Gardiner-Regierung

Eckhafte Meinungsverschiedenheiten wurden auf Konvention in Regina laut.

Progressive Vereinigung möchte sich neuen Namen beilegen.

Regina. — Mehr als 100 Progressive u. Unabhängige nahmen an einer in Regina letzte Woche abgehaltenen Konvention teil. Zeitweise entspannen sich heftige Diskussionen über die politische Zukunft der Progressive in Saskatchewan. Besonders scharf wandten sich einige Disfunktionsredner gegen ein enges Zusammengehen mit einer von den beiden „alten Parteien“, die für die Zeitung waren, daß die Progressive eine unabhängige und selbständige Haltung einnehmen und je nach den vorliegenden Gelegenheitsfragen mit der einen oder anderen Richtung zusammengehen sollten.

Die Erklärung wurde von Herrn Zehndt abgegeben, als die „Wahl“ mit ihm, Paul B. Chapman, dem Präsidenten der United States Lines und über 500 geladene Gäste sich gegenwärtig in Regina befinden. Die Erklärung wurde von Herrn Zehndt abgegeben, als die „Wahl“ mit ihm, Paul B. Chapman, dem Präsidenten der United States Lines und über 500 geladene Gäste sich gegenwärtig in Regina befinden.

Die Erklärung wurde von Herrn Zehndt abgegeben, als die „Wahl“ mit ihm, Paul B. Chapman, dem Präsidenten der United States Lines und über 500 geladene Gäste sich gegenwärtig in Regina befinden.

Die Erklärung wurde von Herrn Zehndt abgegeben, als die „Wahl“ mit ihm, Paul B. Chapman, dem Präsidenten der United States Lines und über 500 geladene Gäste sich gegenwärtig in Regina befinden.

Konservativer verliert Deposit in Ile a la Crosse

Bedeutender Wahlsieg des liberalen Kandidaten Jules Marion.

Meadow Lake liefert große Mehrheit für Regierungskandidaten.

Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als die Konservativen diesmal mit aller Kraft ihre Kandidaturstärkung betrieben hatten. Die konservativen Kreise, namentlich aber das Drago dieser Partei in Regina, hatte bereits einen Teil der Konservativen als sichere und selbstverständliche Sache probiert. Doch die Tories hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als die Konservativen diesmal mit aller Kraft ihre Kandidaturstärkung betrieben hatten. Die konservativen Kreise, namentlich aber das Drago dieser Partei in Regina, hatte bereits einen Teil der Konservativen als sichere und selbstverständliche Sache probiert. Doch die Tories hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als die Konservativen diesmal mit aller Kraft ihre Kandidaturstärkung betrieben hatten. Die konservativen Kreise, namentlich aber das Drago dieser Partei in Regina, hatte bereits einen Teil der Konservativen als sichere und selbstverständliche Sache probiert. Doch die Tories hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als die Konservativen diesmal mit aller Kraft ihre Kandidaturstärkung betrieben hatten. Die konservativen Kreise, namentlich aber das Drago dieser Partei in Regina, hatte bereits einen Teil der Konservativen als sichere und selbstverständliche Sache probiert. Doch die Tories hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als die Konservativen diesmal mit aller Kraft ihre Kandidaturstärkung betrieben hatten. Die konservativen Kreise, namentlich aber das Drago dieser Partei in Regina, hatte bereits einen Teil der Konservativen als sichere und selbstverständliche Sache probiert. Doch die Tories hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als die Konservativen diesmal mit aller Kraft ihre Kandidaturstärkung betrieben hatten. Die konservativen Kreise, namentlich aber das Drago dieser Partei in Regina, hatte bereits einen Teil der Konservativen als sichere und selbstverständliche Sache probiert. Doch die Tories hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Die explodierende „Mondrakete“

Amerikanischer Professor experimentierte damit.

Borchester, Mass. — Eine Mondrakete, mit der Professor Robert S. Goddard, Clark Universität, experimentierte, und in der er nach Fertigstellung eine Reise nach dem Monde beabsichtigt, explodierte in der Versuchsstation des Professors in einem abgelegenen Teil von Borchester. Der Knall wurde meilenweit gehört. Niemand ist verletzt worden.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgefeuert. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

Vereitelter Attentatsversuch in Wien

Soll dem österreichischen Präsidenten Miklas gegolten haben.

Wien. — Die Polizei vereitelte am 18. Juli morgens einen Attentatsversuch, von dem man zunächst glaubte, daß er gegen den neuen Kanzler Stresemann gerichtet sei, während man später feststellte, daß er dem Leben von Präsident Miklas galt. Die Polizei bemerke in dieser Hinsicht einen Mann, der sich in verdächtig Weise in der Umgebung des Auswärtigen Amtes, in welchem sich der Präsident und der Kanzler befanden, herumtrieb. Als man ihn zur Rede stellte, sah man seinen Gesichtszügen, daß man in diesen einen geladenen Mörder. Der Mann gab an, er habe nur einen Schuß in die Luft abfeuern wollen, um Aufmerksamkeit zu erlangen. Bueri erklärte er, ein arbeitsloser Schneidergehilfe zu sein, späterhin stellte es sich aber heraus, daß es sich um einen nur teilweise zurechnungsfähigen Schneidergehilfen handelte, der es tatsächlich auf das Leben des Präsidenten Miklas abgesehen hätte.

Der Mann gab seinen Namen als Anton Leitner an und die Polizei gab eine weitere Untersuchung in die Wege geleitet. Sein Verurteilen in der Nähe des Auswärtigen Amtes hatte schon seit mehreren Tagen die Aufmerksamkeit der Polizei auf ihn gelenkt, so daß man keinen Versehen und Handlungen gienlich genau folgte. Als sein Verurteilen dann gar zu verdächtig wurde und er sich in einer gar zu auffälligen Weise an den Eingang zum Auswärtigen Amt heranschickte, erfolgte seine Verhaftung.

Abbruch der Beziehungen zwischen Rußland u. China

Deutschland übernimmt diplomatische Vertretung der beiden Mächte.

Die ersten Zusammenstöße in der Mandschurei.

Berlin. — Die deutsche Regierung erklärte sich bereit, die Interessenvertretung der in Rußland wohnenden Chinesen und der in China wohnenden Deutschen auf die Dauer der Einstellung der beiderseitigen diplomatischen Beziehungen zu übernehmen. Der Schritt wurde allseits in der Welt als ein wichtiger Schritt zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland betrachtet.

Der Schritt wurde allseits in der Welt als ein wichtiger Schritt zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland betrachtet.

Der Schritt wurde allseits in der Welt als ein wichtiger Schritt zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland betrachtet.

Aus Canadischen Provinzen:

Saskatchewan

14 Berichte bei Zugzusammenstoß, Tisdale, 18. Juli. — Nach einer Eisenbahnkollision am Crooked River, 100 Meilen östlich von Prince Albert, wurden 14 Verletzte...

Western Construction Co. Ltd. von North Battleford, Sask., zum ungefähren Preise von \$27,500.00.

Rhein, Sask.

Nachmal bekamen wir vor etwa 14 Tagen den erwünschten Regen und unsere Hoffnung auf eine ziemlich gute Ernte ist gestiegen. Der Weizen steht in der Blüte und es kann noch etwas Gutes daraus werden.

Wo Hanf gezeugt war, zeigt der Weizen weniger Unkraut als früher. Im allgemeinen steht der Weizen ziemlich gut. Bei Fortton wird manch Weizenfeld umgepflügt, weil die Aussichten zu gering waren.

Rhein wird zur Zeit viel besucht. Aus weiter Umgebung kamen die Teilnehmer an der Bräutigamsfeier, und viele Familien erhielten Einquartierung.

Am Abend in Rhein beteiligten sich vier Fußballvereine. Rhein spielte gegen Saltcoats, Neville gegen Steonan; Saltcoats und Steonan waren unterlegen, obwohl auch sie viel Geschick und Ansehener zeigten.

Nachdem nun übrig bleibenden Kampf zwischen den beiden Siegern Neville und Rhein bekam Neville 100 Dollar und Rhein 50 Dollar als Preis.

Unter Barbier in Rhein, ein Hut, hat seine Besichtigung, bestehend aus Wohnhaus und geräumigen Garten, mit Bappeln umfäumt. Es macht sich wunderbar. Die Besichtigung ist gelegen an der Hauptstraße vom Bahnhof nach der lutherischen Kirche. Auch noch mehrere sonstige Häuser an dieser Straße zeigen an der Front Baumstämme und damit zugleich auch Windböden.

Am Sonntag Nachmittag war Hochzeit im Hause eines wohlhabenden rufenschen Farmers, etwa sechs Meilen nördlich von Rhein. Gegen 2 1/2 Uhr fand in der rufenschen Kirche die Trauung statt. Mit zahl-

reichen bunten Wimpeln geziert, feierte gegen 3 Uhr der Brautwagen im Flugtempo auf die mit vielen Menschen und Cars besetzte Farm zurück, wo das Festmahl fröhlich aufgenommen wurde. Eine kleine eigenartig zusammengestellte Kapelle spielte inzwischen draußen im Freien unter schattigen Bäumen rufenschen Weisen und dazu amerikanische Jazzmusik. Jene gefielen entschieden am besten, sie hatten einen wohlklingenden, etwas schwermütigen Grundton. Der Ehestand ist zugleich ein Wohelstand. Wenn mancher vorher wußte, was alles er bringt — dann sehen viele ihre Finger davon.

Wie man hört, sollen bereits 15 Dörfer in Saskatchewan eine diesjährige Hebernte infolge der langen Dürre befürchten. Das ist gewiß sehr zu bedauern. Auch in Alberta soll teilweise nicht gut aussehen. (Sogar noch schlechter als in Saskatchewan, D. Red.)

Am 7. Sonntag nach Trinitatis hatte die evangelische Christusgemeinde mal wieder ihren großen Tag. Wieder war es ein Sohn unserer Gemeinde, der sein Ziel erreicht hat, ins heilige Barzant einziehen zu dürfen, nach langjähriger, sorgfältiger und planmäßiger Vorbereitung auf der Luther-Akademie zu Melville (jetzt Luther College, Regina) und ganz besonders auf dem theologischen Luther-Seminar zu St. Paul. Es handelte sich um den Kandidaten des luth. Barzantes, Herrn Alex Propp, Sohn des weit und breit bekannten Farmers und langjährigen Kirchenältesten Herrn Georg Propp Sr. und seiner leider allzu früh verstorbenen treuen Gattin, die besonders dieses Kind in ihr liebevolles Mutterherz geschlossen hatte, aber den heißersehnten Tag seiner Ordination nicht mehr sehen sollte.

Das Morgens feierte Herr Alex Propp zum ersten Male die Knebel seiner Heimatgemeinde und predigte sehr und bündig, ohne Scheu und Zagen, in einem dicht besetzten Gotteshaus über Galater 5, Vers 9: „Ein wenig Sauerzig veräuert den ganzen Teig.“ — Am Nachmittag nach 4 Uhr vollzog der Präses des Canada-Distriktes der ev.-luth. Synode von Ohio und anderen Staaten, Herr Pastor Herr, Melville, unter Mitwirkung unseres Ortsgeistlichen, Herrn Pastor G. Senf die Einsegnung ins Barzant. Der als Kandidat allgemein geschätzte Herr Propp legte seiner ausfüllenden Predigt über das heilige Barzant das demütige Wort des großen Paulus zu Grunde: „Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allei Jesum Christum, den Gefreuzigten.“ (I. Cor. 2, 2.)

Der Kirchenchor und die Orgel wirkten in beiden Gottesdiensten in schöner Weise mit. Am Nachmittag herbei eine große Gottesdienstfeier in dem wiederum dicht besetzten Gotteshaus. Am Schluß des Morgen-gottesdienstes wurde zunächst der neu gewählte Kirchenvorsteher Herr Jaf. Edwards durch den Ortsgeistlichen in sein Amt eingeführt. Auch vier Kinder wurden getauft. Es sei noch erwähnt, daß Herr Alex Propp in Rabbit Lake, Sask., die längere Zeit unbefestigte Gemeinde übernommen wird. Als Student hat er bereits in Forton und später in den Staaten in Vertretung sich als Prediger und Lehrer mit gutem Erfolg versucht. Der unsterbliche Herr der Kirche möge seine Arbeit im Weinberge des Herrn auch weiterhin segnen!

Einer der ersten und ältesten Vioniere unter den Farmern in der Umgebung von Rhein verstarb am Samstag, den 13. Juli: William A. McDougall, At Wallace, farb im Alter von 70 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen. Sein Abscheiden kam nicht überraschend, hatte er doch vor längerer Zeit schon einen Schlaganfall erlitten, jedoch der Verstorbenen Körperlich gelübt und ans Lager gefesselt war. Zur Teilnahme an der Beerdigung am 16. Juli waren auch viele deutsche Farmer aus Rhein und Umgebung nach Forton gefahren.

Leider konnten sie an dem sehr schön veranfaßten Widwid der ev.-luth. Sonntagsschule in Rhein nicht teilnehmen. Die Frauen waren aber um 10 zahlreicher erschienen, und alle 70-schauer erfreuten sich an dem munteren Treiben der spielenden Jugend. Obwohl ein sehr angenehmer Wind die Hitze des Tages in etwa milderte, blüht von Rhein größtenteils begrenzte, nach der Gelegenheit geboten, den sich bald bemerkbar machenden Durst durch Eiscreme und geeignete Getränke zu löschen. Für Farmern hat jeder selbst getragt. Auf und Paßspiele wechselten, und manche Preise wurden ausgeteilt. Die Einleitung bildete ein Aufmarsch, bei dessen Vorführung das Lied gesungen wurde: „Mit hunderttausend Stimmen ruf: Hurra, hurra, hurra!“ Waren ihrer auch etwas weniger, so hatten doch der Spielleiter Herr Pastor Senf und seine sich ihm zur Verfügung gestellten Helfer vollauf zu tun. „Niemlich am Schluß gab's — aber nur für Knaben — ein Pfannkuchen. Die freimütigen Teilnehmer lagen, die Hände auf den Hüften gebunden, im duffigen Gras, leerten auf ein mit Spannung erwartetes Zeichen eine mit vier wohlklingenden Pfannkuchen teilweise angefüllte Untertasse, um sich dann schnell zu erheben. Wer nach der recht schwierigen Maßzeit — bei etlichen war sie sogar schmerzhaft — zuerst glücklich wieder auf den Beinen stand, erhielt den ausgelegten Preis. Da gab es viel zu lachen. Aber schon war's doch, h. t.

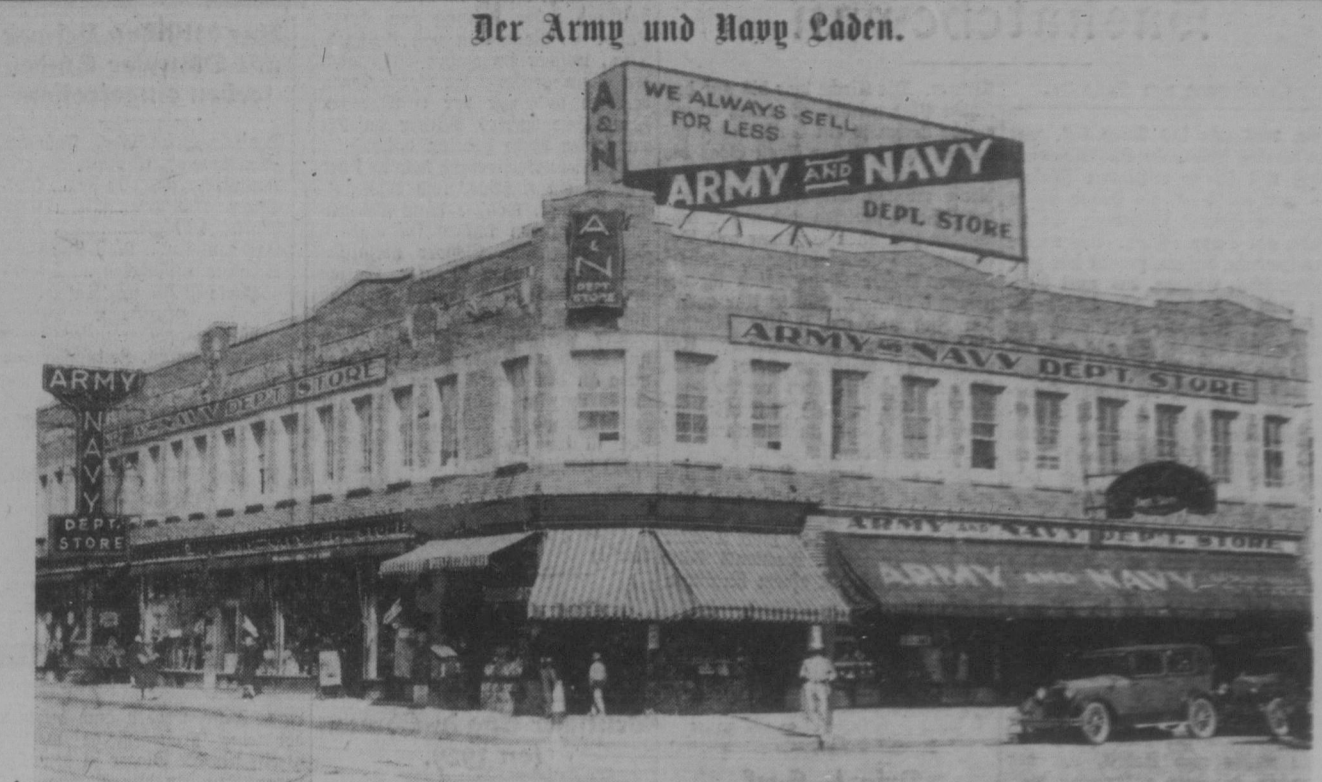
Zwei Fluglinien zwischen St. Paul u. Winnipeg vor ihrer Verwirklichung.

Canadian-American Airlines, Inc., und Northwest Airways, Inc., kündigen diese Erweiterung ihrer Linie an.

St. Paul, Minn. — Schon seit geraumer Zeit bestand in weiten Kreisen der allgemeine Wunsch, daß von hier aus eine weitere Luftverbindung mit Canada hergestellt werde. Jetzt nun wurde bekannt, daß nicht nur eine, sondern zwei Fluggesellschaften vor der Eröffnung eines solchen Dienstes und einer solchen Erweiterung ihrer Linien stehen, nämlich die Canadian-American Airlines, Inc., und die Northwest Airways, Inc. Während ersterer schon in der nächsten Woche die Linie eröffnen wird, steht die Eröffnung einer gleichartigen Linie der Northwest Airways angeblich in etwa 60 Tagen bevor.

Der Präsident und Generalleiter der Canadian-American Airlines, Inc., Norman G. Bariniski, machte dazu bekannt, daß die Gesellschaft bereits mehrere geschlossene Kabineneinbauter bestellt hat. Noch in dieser Woche sollen zwei gleichartige Flugzeuge geliefert werden, worauf der Verkehr beginnt. Ein Flug von St. Paul nach Winnipeg nimmt etwa vier Stunden 20 Minuten in Anspruch, während eine Bahnfahrt 15 Stunden dauert.

Für diese Linie ist auch bereits ein



Das obige Bild zeigt den Army und Navy Laden auf der Ecke von Broad Straße und Elfre Avenue, Regina. Es ist der Haupt-Wein-Laden des Jahres 1928 errichtet mit einem Flächeninhalt von über 150,000 qd und umfasst einen Flächenraum von 30,000 Quadratfuß ein in den zwei oberen Etagen und im Poleten. Im Poleten findet man die verschiedensten Warenabteilungen, wie Eisenwaren, Schuhe, elektrische Zubehör und anderes. Im ersten Stock werden die Weibermaten für Männer und Frauen, Kleider aller Art und im oberen Stock ausschließlich Zimmereinrichtungen in laufenden Modellen und in schönen amerikanischen Stil der Gesellschaften errichtet.

Das Gebäude steht in von moderner, feinerdichter Konstruktivform und in allen deutschen Ausstattungsrichtungen ist herabgeladene, diesen Laden zu besuchen, um die richtige Auswahl der verschiedenen Waren leicht zu bekommen. Deutsche Angestellte sind in den verschiedenen Abteilungen angeheilt, um die deutsche Kundenschaft aufs beste bedienen zu können.

Der dreimotorigen Flugzeuge werden. Das ist es, was ich verlangt habe. Als ich kürzlich in die Kirche ging, meinte einer, wir sollten englische Prediger anstellen, denn konnten wir auch englische Mitglieder bekommen. Wir haben deutsche Prediger, die auch englisch predigen können. Wenn wir aber nur englische Prediger ohne Kenntnis der deutschen Sprache hätten, wo sollten dann die Deutschprediger hingehen, um Gottes Wort zu hören? Als wir nach Canada kamen, wurde uns verprochen: Freiheit in Religion und Sprache! Wer Gottes Wort nicht in seiner deutschen Muttersprache hören will, möge doch in eine englische Kirche gehen.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Edenwald, Sask. Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Die Erde ist sehr trocken. Die Früchte in der Umgebung haben sich nicht so gut entwickelt, aber sie werden schon wieder der Trockenheit. Ein guter Regen würde alles wieder gut machen. Auch die Gärten sind schön und gesund, nicht vorzeitig kommen eher Regen. Es geht nicht so schlecht aus. Es geht nicht in unserer Stadt, sondern in Gottes Hand. Er wird uns schenken, damit wir nicht zu ihm kommen sollen und seine rechte Hand werden sollen in Liebe und Barmherzigkeit.

Der dreimotorigen Flugzeuge werden. Das ist es, was ich verlangt habe. Als ich kürzlich in die Kirche ging, meinte einer, wir sollten englische Prediger anstellen, denn konnten wir auch englische Mitglieder bekommen. Wir haben deutsche Prediger, die auch englisch predigen können. Wenn wir aber nur englische Prediger ohne Kenntnis der deutschen Sprache hätten, wo sollten dann die Deutschprediger hingehen, um Gottes Wort zu hören? Als wir nach Canada kamen, wurde uns verprochen: Freiheit in Religion und Sprache! Wer Gottes Wort nicht in seiner deutschen Muttersprache hören will, möge doch in eine englische Kirche gehen.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Wie ich verheie, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen. Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsern deutschen Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulerunterrichts?“ J. Wendland, No. 517, Melville, Sask.

Advertisement for DREWY'S STANDARD LAGER. Includes text: 'For the FAMILY and FRIENDS who call', 'ESTABLISHED 1877', 'The Drewrys Limited Winnipeg, Phone 57 221'.

Advertisement for 'Halt an! Schöne! Horche!' with text: 'Diese bekannten Zeichen ficht man überall an geprüften Lieferantstellen der Eisenbahnen und werden von den Farmern wohl beachtet, um Unglücksfälle zu vermeiden. Wer viele Farmer überleben die Gefahr, die sich heraufzudehnt in Dürren, so seine gemilderte Farmerei betreiben wird.' Includes 'Gute Milchherden' and 'Zahl es sich?' sections.

Streit um Tagungsort der internationalen Konferenz

Berlin vermutet Verzögerung, um Rheinlandräumung zu verschleppen.

Frankreich angeblich für schrittweisen Rückzug.

Paris. — Allen Ansichten nach wird sich die Einberufung der Konferenz der Regierungen über den Young-Reparationsplan weiter verzögern. Zwar ist der Zeitpunkt für den Zusammenritt dieser Konferenz auf den 6. August angesetzt, jedoch die Auswahl des Tagungsortes stößt noch auf Schwierigkeiten. England wünscht, daß die Verhandlungen über den Young-Plan in London stattfinden sollen, während Frankreich darauf nicht eingehen will. Premier Poincaré hat Paris oder eine Stadt auf neutralem Boden, namentlich Lugern, Schweiz, vorgeschlagen, und um diese wichtige Nebenfrage geht der Streit weiter hin und her.

Unter diesen Umständen wird auch die Sondertagung des Reichstags, die über die Ratifizierung des Young-Planes entscheiden soll und ursprünglich für September in Aussicht genommen war, ebenfalls hinausgeschoben werden müssen. In unterrichteten politischen Kreisen spricht man davon, daß der Reichstag frühestens im Monat Oktober zusammentreten dürfte.

Vermutet wird, daß Frankreich durch alle möglichen Winkelzüge die Konferenz der Regierungen verzögern will, um dadurch auch die Lösung der Rheinlandfrage und den restlosen Abzug der alliierten Truppen aus dem besetzten Gebiet auf die lange Bank zu schieben.

Die französischen Machthaber wollen nur eine „schrittweise“ Räumung

angegeben. Poincaré beabsichtigt, auf der Konferenz den Standpunkt zu vertreten, daß Deutschland vor völliger Räumung an die im Young-Plan vorgesehene Weltbank für internationale Zugleistungen den ganzen verfallenen Teil der angeordneten Annuitäten auszuhändigen solle, um sie auf den Markt zu bringen und dadurch eine direkte Zahlung von 50 Milliarden Francs an Frankreich zu sichern. Diese Summe ist in dem Young-Plan als Entschädigung Frankreichs für seine verheerten Gebietsstücke festgelegt worden.

Abbruch der Beziehungen.

(Fortsetzung von Seite 1)

Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit China hat die Sowjetregierung allen Eisenbahn- und Schiffsverkehr nach chinesischen Punkten gesperrt.

Dieser Verkehrsadversitätsmaßnahmen ähneln sich dahin, daß China und Rußland dadurch etwa gleich große Verluste an Fracht- und Passagierverkehr erleiden würden, und daß die Japaner infolgedessen große Gewinne machen dürften, da die Einfuhr Chinas namentlich über japanische Häfen anstatt über die Ost-Eisenbahn erfolgen dürfte.

Die ersten feindseligkeiten.

Tokio. — Pressenachrichten, die hier einliefen, belegen, daß die Sowjettruppen die Offensiv auf zwei entfernt gelegene Punkte an der Grenze der Mandchurei eröffnet haben, in Manchukuo an der nördlichen Grenze, südlich von Chita, Sibirien, und in Bogranthana an der östlichen Grenztrasse, nördlich von Wladiwostok.

Über die Mandchurei. — Die bisherigen chinesischen Behörden geben bekannt, daß Streitkräfte der Sowjets eine kombinierte chinesische und westrussische Grenzpatrouille nördlich von Bogranthana an der Elchene an der chinesischen östlichen Eisenbahn angegriffen haben. Es heißt weiter, daß Kavallerieabteilungen und auch Feldartillerieabteilungen eingegriffen haben. Später haben sich die Gegner auf beiden Seiten wieder zurückgezogen.

Victor Berger schwer verletzt.

Geborener Deutsch-Ungar war Kriegsgegner und ist Führer der amerikanischen Sozialisten.

Wlawa Lee, Wisc. — Viktor V. Berger, der frühere sozialistische Kongreßabgeordnete von Milwaukee, wurde hier von einem Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt. Nach flüchtiger Untersuchung im hiesigen Emergency Hospital teilten die Ärzte mit, Herr Berger habe ansehend einen Schädelbruch und sonstige Kopfverletzungen und wahrscheinlich auch innere Verletzungen erlitten. Er ist auch sonst am ganzen Körper überaus verletzt.

Viktor Berger gehört zu den vielen, fast völlig mittellose Eingewanderten, die sich in der neuen amerikanischen Heimat einen Namen machten und zu großem Einfluß gelangten. Wlawa Lee wurde durch ihn zu einem sozialistischen Gemeinwesen gemacht, und ein halbes Menschenalter hindurch vertrat er die Stadt auch im Bundesparlament.

Als er — als erklärter Kriegsgegner — nach dem Kriege vom Repräsentantenhaus nicht zugelassen wurde, wählte Wlawa Lee ihn bei nächster Gelegenheit mit verführerischer Mehrheit wieder zu seinem Kongreßvertreter, und jetzt blieb der als „pro-deutsch“ verdächtige alte Deutsch-Ungar unangefochten im Besitz seines Mandats. Bundesrichter Vandis in Chicago sandte ihn in der Kriegszeit auf 20 Jahre ins Gefängnis, das Bundesobergericht hob indessen das Urteil auf und verfügte Wiedererschlagung aller damals noch schwebenden Anklagen gegen Berger.

Deliquellenbrand in Rumänien.

Bukarest. — Der Brand einer Deliquelle bei Moreni, der nunmehr seit 42 Tagen wütet, hat bislang übermenschlichen Anstrengungen von Arbeitern und Feuerwehrleuten bedürftig. Zwei Männer haben bei den Löscharbeiten den Tod durch Verbrennen gefunden. Das Feuer dürfte das größte sein, das jemals in einem Delfelde der Welt gewütet hat. Es hat bislang für mehr als \$1,000,000 Sachschaden angerichtet.

Aufbruch streikender Arbeiter in Detroit.

Detroit. — Fünfzehn Männer wurden verhaftet, als 700 streikende Angestellte der Murray Body Corporation und 1400 ihrer Anhänger einen Aufstand mit Polizeistreifen hatten, die zwecks Vertreibung der Auftritte an den Schauplatz gerufen wurden. Die verletzten 15 Mann wurden verhaftet. Eine Abteilung berittener Polizei und Motorradabteilungen bohrten sich ihren Weg durch die Arbeitermassen, die die Arbeit niederlegten als Protest gegen Lohnänderungen, die nach Ansicht der Arbeiter, zu ihren Ungunsten ausfielen.

Todesopfer eines Eisenbahnunglücks.

Denver, Col. — Mindestens dreizehn Todesopfer hat ein Eisenbahnunglück gefordert, das sich nahe Stratton, Col., ereignete. Dort stürzte ein Zug des auf der Fahrt nachwärts begriffenen „Colorado-Express“ der Chicago, Rock Island & Pacific Railway Co., von einer durch Hochwasser unterwühlten Brücke in die Wellen eines Creeks. Coroner Erin Penn vom Kit Carson County erklärte in den Abendstunden, wenn auch bisher mit Sicherheit nur von dreizehn Toten gesprochen werden könne, so sei doch zu befürchten, daß die Anzahl der zu Tode gekommenen Personen sich auf nicht weniger als zwanzig belaufen werde.

— Kein Mensch ist frei von Eitelkeit — nur wissen leider die wenigsten sie zu verbergen, und so wird aus einer an sich harmlosen Sache eine Untugend.

Explosion bei „Europa“-Stapellauf.

Dambura. — Die „Europa“, der neue Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, der bekanntlich durch Brand im April dieses Jahr nahezu zerstört wurde, ist beim Wieder-Stapellauf gerade noch einer zweiten ähnlichen Katastrophe entgangen, als sich bei dem Stapellauf des Schiffes plötzlich eine Explosion unbekannter Ursprunges ereignete, wodurch ein Tod in der Nähe des Schiffes „Europa“ veranlaßt, wo in unmittelbarer Nähe der neue deutsche Schnelldampfer ins Wasser gelassen wurde. Das neue Fahrzeug wurde jedoch nicht beschädigt.

Vizepräsident des Norddeutschen Lloyd verstorben.

Vant einer Kabelmeldung vom Hauptbureau des Norddeutschen Lloyd in Bremen verstarb dort der Vizepräsident der Reederei, der bekannte Tabakgroßkaufmann und Inhaber der Firma von Hoffmann & Viefwiler in Bremen, Herr Moritz Hoffmann.



PROVINCIAL EXHIBITION

REGINA Sask. JULY 29, 30, 31 AUG. 1, 2, 3.

Legt Eure Sorgen für eine Woche auf die Seite und kommt zur Regina Ausstellung

Der einzige große Feiertag für die Farmer von Saskatchewan ist jetzt hier. Vergessen Sie Ihre Sorgen und feiern Sie Ihren einzigen Feiertag auf der Großen Ausstellung des Westens. Es ist der einzige Tag, an dem alle Farmer zusammenkommen, um die neuesten Entwicklungen in der Farmmaschinerie zu sehen und um die besten Erzeugnisse der Farm zu besichtigen. Auch trifft hier ein jeder seine alten Freunde und amüsiert sich an den vielen Sachen auf der Ausstellung. Werdet noch einmal jung und kommt alle vollzählig.

Die Ausstellung verpassen? Für kein Geld!
Es ist dies das große Ereignis, das nur einmal im Jahr stattfindet und ist eine Wohltat für die Kinder, Mütter und auch für die Väter.

- | | |
|---|--|
| Sechs wundervolle Tage! | 100,000 Ausstellungen und Attraktionen! |
| Montag —Kindertag. | Die Princess Pats Musikkapelle. |
| Dienstag —Amerikaner- und Stadtbürgertag. | Herliche Feuerwerkspiele. |
| Mittwoch —Moose Jaw-Tag. | Pferderennen jeden Tag. |
| Donnerstag —Farmertag. | Midway aus dreißig Seitenakten. |
| Freitag —Tag für genossenschaftliche Unternehmungen. | Sechs große Midway-Aufführungen und Wintergarten-Revue. |
| Samstag —Karnevalstag. | |

Größere Ausstellungen - Neue Sehenswürdigkeiten - Spaß

Sehen Sie die Lebendvieh-Parade am Farmers Tag, 1. August. — Der Co-operative Tag folgt am Freitag, 2. August. Nehmen Sie sich einen zwei Tage langen Besuch zur Ausstellung vor. Modernes Auto-Camp auf dem Ausstellungsplatz. Spezialzüge. — Reduzierte Fahrten auf allen Eisenbahnen. — Bringt die ganze Familie mit.

PROVINCIAL AUSSTELLUNG REGINA

29. Juli bis 3. August. 29. Juli bis 3. August.
Bemerkung: Die Regina-Läden werden am Dienstag Nachmittag, 30. Juli, in diesem Jahre geschlossen und am Mittwoch offen sein.

Angebote für das Fahren von Gravel.

Berlegte Angebote, bezieht Zambor für hauling Gravel, Project 15, Section 27, werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen bis 11 Uhr, Standardzeit, am Mittwoch, den 31. Juli 1929, für das Aufschichten, Einbringen, Verteilen und Aufladen von 1,500 Kubikfuß Gravel aus einer vom Department zur Verfügung gestellten Grube am für die Läden auf dem Wege Melville westlich. Die geschätzte Lieferung ist 47,950 Kubikfuß Gravel.

Jedes Angebot muß beinhalten die Summe von \$1,000.00 beizulegen sein.

Kopien der Pläne und Spezifikationen können in der Office des Unterzeichneten besichtigt werden sowie auch in den Offices der folgenden Personen:

Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.

Angebote werden geöffnet vor dem Publikum im Büro des Deputy Ministers um 3 Uhr nachmittags, Standardzeit, am Mittwoch, den 31. Juli 1929. Das niedrigste oder irgend ein Angebot braucht nicht notwendigsmäßig angenommen zu werden.

D. S. CASPER, Deputy Minister of Highways.

Regina, Sask., 20. Juli 1929.

Angebote für das Fahren von Gravel.

Berlegte Angebote, bezieht Zambor für hauling Gravel, Project 14, Section 27, werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen bis 11 Uhr nachmittags, Standardzeit, am Mittwoch, den 31. Juli 1929, für das Aufschichten, Einbringen, Verteilen und Aufladen von 22,000 Kubikfuß Gravel auf dem Weg von Verdun nach Rossmore.

Jedes Angebot muß beinhalten die Summe von \$5,000.00.

Kopien der Pläne und Spezifikationen können in der Office des Unterzeichneten besichtigt werden sowie auch in den Offices der folgenden Personen:

Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.

Angebote werden vor dem Publikum geöffnet im Büro des Deputy Ministers um 3 Uhr nachmittags, Standardzeit, am Mittwoch, den 31. Juli 1929. Das niedrigste oder irgend ein Angebot braucht nicht notwendigsmäßig angenommen zu werden.

D. S. CASPER, Deputy Minister of Highways.

Regina, Saskatchewan, 20. Juli 1929.

Angebote für Wegearbeiten.

Berlegte Angebote, bezieht Zambor für hauling Gravel, Project 10-6-C, werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen bis 11 Uhr nachmittags, Standardzeit, am Mittwoch, den 31. Juli 1929, für die Beschaffung von 11 Meilen Kiesmaterial, bestehend aus 100,000 Kubikfuß Kies und die Größe der Bestimmung über die Beschaffung mit dem Angebot ist \$3,500.00.

Kopien der Pläne, Pläne und Spezifikationen können in der Office des Unterzeichneten besichtigt werden und auch in den Offices der folgenden Personen:

Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.
 Mr. Grant, c/o Capt MacDonnell, 218 West 10th, Saskatoon, Sask.

Angebote werden vor dem Publikum geöffnet im Büro des Deputy Ministers um 3 Uhr nachmittags, Standardzeit, am Mittwoch, den 31. Juli 1929.

Das niedrigste oder irgend ein Angebot braucht nicht notwendigsmäßig angenommen zu werden.

D. S. CASPER, Deputy Minister of Highways.

Regina, Saskatchewan, 20. Juli 1929.



Regina und Umgegend

Wenig Arbeitsgelegenheit in den Städten.

Weniger gibt es immer viele Einwanderer, die zwar als Farmarbeiter ins Land gekommen sind, aber auf der Farm entweder nicht bleiben können oder nicht bleiben wollen und dann in die Städte flüchten, wo sie eine bessere und eine ihrer mehr zupassende Arbeitsgelegenheit erwarten. Daß diese Hoffnung in vielen Fällen zerschlug ist, davon zeugen die arbeitslosen Einwanderer, die in allen canadischen Städten zu finden sind. Das gilt auch von Regina. Besonders stark sieht man die Arbeiter in den Hotels, die dort in den letzten Jahren in großer Zahl erbaut wurden, und die jetzt in den Hotels in großer Zahl arbeitslos sind und nach anderen Städten auf der Suche nach Arbeit sind. Als Grund für diese unzureichende Beschäftigung wird angegeben, daß die Wirtschaft auf die Einführung eines neuen Automobils, des „Marquette Motors“, umgestellt werden müßte. Da sich gegenwärtig kein Automobilwerk in Regina befindet, so sind die Arbeiter in den Fabriken, die für die Herstellung des neuen Motors arbeiten, arbeitslos. Die Wirtschaft in Regina ist im allgemeinen in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Die Wirtschaft in den anderen canadischen Städten ist ebenfalls in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Die Wirtschaft in den anderen canadischen Städten ist ebenfalls in den letzten Jahren sehr zurückgegangen.

Todesnachricht.

Es hat dem lieben Gott gefallen, Frau Julie Yang (geb. Zimmer), Witwe des Johann Yang, nach schwerem und langem Krankenlager am 21. Juli 1929, um 11 Uhr vorm. in die Ewigkeit abzurufen. Die Verstorbene war in Kolobla, Pfulding, geboren und verheiratete sich mit Herrn Johann Yang am 7. Febr. 1897. Sie wanderten im Jahre 1912 nach Canada und zwar nach Orlant und landeten dort im Anfang April 1929. Dann überlebte sie nach Regina, wo sie nach kaum 3 Monaten für immer Abschied nahm. Vier Jahre war die Verstorbene fröhlich, obwohl Herr Yang keine Waise nach sich hinterließ, die sie zu unterstützen in der Lage war. Sie hinterließ eine Tochter, die sie in der letzten Zeit ihres Lebens sehr liebte und die sie in der letzten Zeit ihres Lebens sehr liebte. Sie hinterließ eine Tochter, die sie in der letzten Zeit ihres Lebens sehr liebte und die sie in der letzten Zeit ihres Lebens sehr liebte.

Todesnachricht.

Es hat dem lieben Gott gefallen, Frau Julie Yang (geb. Zimmer), Witwe des Johann Yang, nach schwerem und langem Krankenlager am 21. Juli 1929, um 11 Uhr vorm. in die Ewigkeit abzurufen. Die Verstorbene war in Kolobla, Pfulding, geboren und verheiratete sich mit Herrn Johann Yang am 7. Febr. 1897. Sie wanderten im Jahre 1912 nach Canada und zwar nach Orlant und landeten dort im Anfang April 1929. Dann überlebte sie nach Regina, wo sie nach kaum 3 Monaten für immer Abschied nahm. Vier Jahre war die Verstorbene fröhlich, obwohl Herr Yang keine Waise nach sich hinterließ, die sie zu unterstützen in der Lage war. Sie hinterließ eine Tochter, die sie in der letzten Zeit ihres Lebens sehr liebte und die sie in der letzten Zeit ihres Lebens sehr liebte.

Deutscher Uhrmacher

Einstellige Reparaturen an Uhren aller Art werden zu angemessenen Preisen und in kürzester Fristigkeit ausgeführt. Jede Reparatur wird durch 1 Jahr Garantie. Habe ein Paar neuer Uhren in allen Preislagen, und alle anderen Artikel. **W. König** 1535-11. Ave., Regina, Sask.

Angebote

Deutscher Uhrmacher... Angebote... 1535-11. Ave., Regina, Sask.

DANIEL ROSCHE

Registrierter Optometrist und Optiker.
1766 Hamilton Str.



Sie haben nur ein Paar Augen für Ihr ganzes Leben. Schonen Sie deshalb Ihre Augen. Ich habe über 35 Jahre erfolgreiche Erfahrung im Überprüfen der Augen und Anpassen von Brillen, und wende nur die neuesten Methoden an und verwende Material höchster Qualität. — Sprache und Schrift Deutsch.

Wir auch ein erfahrener Uhrmacher und garantieren erstklassige Arbeit bei niedrigen Preisen.

Sehen Sie das rote Spectacle Schild.

Herr Dr. L. Jordani aus Gravelbourg, Sask.

Herr Dr. L. Jordani aus Gravelbourg, Sask., ist von seiner Studienreise nach Rochester, Minn., wo er die berühmte Mayo-Klinik besuchte, zurückgekehrt. Während seines vorübergehenden Aufenthaltes in Regina machte er uns die erfreuliche Mitteilung, daß er beabsichtigt für den „Courier“ einige populärwissenschaftliche Artikel über medizinische Fragen zu schreiben, um den Lesern unseres Blattes einige hoch- und fachkundige Aufklärung über Erkrankungen zuführen zu können.

Herr Franz Moric, Regina, berichtet.

Herr Franz Moric, Regina, berichtet, daß die Schwester seiner Frau, Frau Magdalena Gubernator, Witwe des verstorbenen Herrn Joseph Gubernator von Gosenore, Sask., im General Hospital schwer krank darniederliegt. Sie möchte sich einer schweren Operation unterziehen. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung. (Wünschen Ihre baldige und völlige Genesung.)

Herr und Frau Jos. Futter, das neuvermählte Ehepaar.

Herr und Frau Jos. Futter, das neuvermählte Ehepaar, über dessen Hochzeit wir letzte Woche berichtet haben, sind am Sonntag Abend von ihrer Hochzeitsreise zurückgekehrt. Sie wollten ursprünglich nach Saskatoon fahren, hielten sich aber in Watrous auf, weil ihnen dort in der Nachstadt der großen Dörfer das Ansehen am besten gefiel. — Herr und Frau Futter sowie der Brautvater Herr Franz Moric danken dem Kirchenvorstand für seine Mitwirkung bei der Trauung, wodurch die kirchliche Feier außerordentlich veredelt worden ist. Die Wohnung des jungen Paares ist 1818 Oler Str.

Wohlfühlung soll nach Moske Jaw eingeladen werden.

Eine Gruppe von Moske Jawer Sportsleuten will versuchen, Max Schmeling, den deutschen Schwergewichtsweltmeister zu bewegen, sich diesen Sommer mit „Luzifer“ Gebrüder von De Moines, Iowa, in Moske Jaw zu treffen. — Curt Nwe, ein wohlbekannter Sportreporter, soll die Vorbereitungen treffen.

Kathol. St. Marienkirche.

Kathol. St. Marienkirche. Nächsten Sonntag, 8. Uhr morgens, gemeinschaftliche Kommunion des Frauenvereins aus Anlaß des St. Anna-Festtages in Verbindung mit freierlicher Beichte. Abends um 8 Uhr monatliche Kommunion. Um 11 Uhr nur stille St. Messe.

Winnipeg Getreidemarkt

Winnipeg, 22. Juli 1929
Kaiserspreise
(Von McCallum, Hill & Co.)

1 Northern	169.6
2 Northern	166.6
3 Northern	161.6
No. 4	149.6
No. 5	132.1
No. 6	121.1
1 Futter	89
2 C S	68.3
3 C S	65.3
4 Futter	65.3
5 C S	83
6 C S	263.4
7 C S	259.4
8 C S	238.4
9 C S	117.4
10 C S	112.4

Winnipeg Getreidemarkt

Winnipeg, 22. Juli 1929
Kaiserspreise
(Von McCallum, Hill & Co.)

1 Northern	169.6
2 Northern	166.6
3 Northern	161.6
No. 4	149.6
No. 5	132.1
No. 6	121.1
1 Futter	89
2 C S	68.3
3 C S	65.3
4 Futter	65.3
5 C S	83
6 C S	263.4
7 C S	259.4
8 C S	238.4
9 C S	117.4
10 C S	112.4

HANS SCHUMACHER

Deutscher Konsul.
Schiffsfahrer- und Immigrations-Agent.
Office-Telephon 5700. Wohnungs-Zel. 6068.
Regina, Sask., 1607-11th Ave.
Wohlfühlung nach allen Teilen der Welt in amerikanischer oder Landeswährung per Kabel, Havila- oder Money Order (sicher, sicher und billig).
Spezialität: Aufstellung und Stellenvermittlung deutscher Dienstmädchen und Hausmädchen.
Wohlfühlung in allen Sprachen, Vollmachten, Einreisebewilligungen und Visas in den Vereinigten Staaten, Kanada, etc., werden unter Garantie angefertigt.
Land- und Seereisen, Versicherungen und Geldanleihen.
Schiffsfahrer für Ihre Reisen in der Heimat gegen Vor- oder auf Abzahlung. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Mein Name bürgt für schnelle und zuverlässige Bedienung.

Herr A. Blah, der sich mit seiner Gattin zu einer Bergreise...

Herr A. Blah, der sich mit seiner Gattin zu einer Bergreise gegenwärtig in Deutschland aufhält, teilt uns auf einer Antrittsreise aus Heidelberg mit, sie seien nach 11 tägiger Seereise auf dem Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ gut und wohl angekommen. Auf dem Ozean sei es ziemlich kühl gewesen, doch in Deutschland sei es angenehm warm. Wein, Bier und Essen seien vorzüglich, aber natürlich teurer als früher. Deutschland mache einen recht guten Eindruck. Herr und Frau Blah lassen alle Freunde und Bekannten herzlich grüßen. Ihre Absicht ist, Bräunlingen, Amt Harberg, Baden, Gernon.

Herr Paul Blaher, Marlow, Sask.

Herr Paul Blaher, Marlow, Sask., fuhr nach Winnipeg, wo er sich einer Gruppe von canadisch-lutherischen Einwanderungsbeamten angeschlossen wird, die mit der Canadian Nationalbahn nach New York und nach anderen in Ohio gelegenen Städten reisen. In Toronto wird Herr Blaher seine Tochter Fräulein Blaher besuchen, die dort eine Sommerkulde mitmacht.

Herr H. C. Hoffmann, der Geschäftsführer der German Trading Company.

Herr H. C. Hoffmann, der Geschäftsführer der German Trading Company, 1535 Elfte Avenue, Regina, ist von einer Geschäftsreise nach Nord-Saskatchewan, Saskatchewan, Pr. Albert usw. zurückgekehrt. Er berichtet auch von den dortigen wunderbaren Naturlandschaften. Wie er berichtet, sind die Ernteaussichten in Nord-Saskatchewan besser als in Süd-Saskatchewan. Nach seiner weiteren Mitteilung hat er mit dem Betrieb deutscher Waren auf seiner Reise gute Geschäfte gemacht.

OTTO FUHRMANN

Reginas größte Fleischerei u. Wurstmacherei
Fuhmann-Gebäude, Ecke Elfte Avenue und Halifax Straße.



Das große Fleischer- und Wurstmachergeschäft der Stadt Regina, über das wir in unserer letzten Ausgabe einen vollen Bericht gebracht haben, erfüllt an alle deutschen Besucher der Ausstellung die Einladung, den Laden zu besuchen. Sie werden ohne Zweifel herzlich willkommen gesehen und können sich dann selbst eine Vorstellung machen über die neuen, modernen und großen Anlagen.

Während der Ausstellungswoche bietet Herr Fuhmann besonders günstige Preise an seinen Fleisch- und Wurstwaren. Wie er uns mitteilt, wird er seinen Freunden von außerhalb der Stadt Regina und gewanderte Fleischwaren zu besonders niedrigen Preisen anbieten. Die Qualität seiner Ware ist unübertroffen, seine Preise die niedrigsten der Stadt. Wer also den Fuhmann-Laden einen Besuch abstatte, kann schon im voraus sicher sein, daß er erstklassige Fleischwaren zu den niedrigsten Preisen erhält.

Alle Farmer, die lebendes Vieh, Schweine u. s. w. zu verkaufen haben, können während der Ausstellungswoche mit Herrn Fuhmann persönlich bekannt werden und ihre Geschäfte über den Verkauf von Vieh u. s. w. mit ihm abschließen.

Herr H. C. Hoffmann, der Geschäftsführer der German Trading Company.

Herr H. C. Hoffmann, der Geschäftsführer der German Trading Company, 1535 Elfte Avenue, Regina, ist von einer Geschäftsreise nach Nord-Saskatchewan, Saskatchewan, Pr. Albert usw. zurückgekehrt. Er berichtet auch von den dortigen wunderbaren Naturlandschaften. Wie er berichtet, sind die Ernteaussichten in Nord-Saskatchewan besser als in Süd-Saskatchewan. Nach seiner weiteren Mitteilung hat er mit dem Betrieb deutscher Waren auf seiner Reise gute Geschäfte gemacht.

Herr H. C. Hoffmann, der Geschäftsführer der German Trading Company.

Herr H. C. Hoffmann, der Geschäftsführer der German Trading Company, 1535 Elfte Avenue, Regina, ist von einer Geschäftsreise nach Nord-Saskatchewan, Saskatchewan, Pr. Albert usw. zurückgekehrt. Er berichtet auch von den dortigen wunderbaren Naturlandschaften. Wie er berichtet, sind die Ernteaussichten in Nord-Saskatchewan besser als in Süd-Saskatchewan. Nach seiner weiteren Mitteilung hat er mit dem Betrieb deutscher Waren auf seiner Reise gute Geschäfte gemacht.



Mitteilungen des Verbandes... In der am Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 Uhr abgehaltenen Mitgliederversammlung des Deutschen Canadianischen Verbandes von Saskatchewan im Büro des Präsidenten Herrn Hans Stummmer wurde unter anderem auch den Mitgliedern des Verbandes ein interessantes Bericht über die Einweihungsfeier des Ausflugsbootes der Triganape Gesellschaft am Kreuzfahrtschiff am Sonntag, den 20. Juni, von Herrn P. West gegeben. In dem Bericht des Herrn West über die Einweihungsfeier wurde auch die in der Gegend des Herrn Stummmer erwähnte, die Herr West selbst mit dem Herrn Stummmer gemacht, die unter den Deutschen im Reichsland, besonders in der Triganape Gegend, eine große Bedeutung hat, erwähnt. Herr West berichtete, daß die Einweihungsfeier sehr erfolgreich verlief und daß die Teilnehmer sehr zahlreich waren. Die Einweihungsfeier wurde am Sonntag, den 20. Juni, um 11 Uhr vorm. in der Gegend des Herrn Stummmer abgehalten. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Einweihungsfeier verlief sehr erfolgreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Einweihungsfeier verlief sehr erfolgreich.

Wohlfühlung soll nach Moske Jaw eingeladen werden.

Eine Gruppe von Moske Jawer Sportsleuten will versuchen, Max Schmeling, den deutschen Schwergewichtsweltmeister zu bewegen, sich diesen Sommer mit „Luzifer“ Gebrüder von De Moines, Iowa, in Moske Jaw zu treffen. — Curt Nwe, ein wohlbekannter Sportreporter, soll die Vorbereitungen treffen.

Kathol. St. Marienkirche.

Kathol. St. Marienkirche. Nächsten Sonntag, 8. Uhr morgens, gemeinschaftliche Kommunion des Frauenvereins aus Anlaß des St. Anna-Festtages in Verbindung mit freierlicher Beichte. Abends um 8 Uhr monatliche Kommunion. Um 11 Uhr nur stille St. Messe.

Wm. König

Juwelier und Uhrmacher
1535 Elfte Avenue.



Wie in irgend einem anderen Betrieb, so geschieht es auch manchmal im „Courier“, daß Fehler vorkommen. In der letzten Ausgabe, auf die wir so stolz sind, hat sich auch so mancher Fehler eingeschlichen und wie wollen es so weit wie nur möglich wieder gut machen. In der Ausgabe des Herrn König stand nämlich das Bild des Ladens auf dem Kopf. Herr König will nun allen seinen Kunden und Freunden mitteilen, daß sein Geschäft wie immer am rechten Platz steht und bietet während der Ausstellungswoche echte preiswerte Angebote in Uhren, Juwelierarbeiten, Silberwaren und anderen hand-

Während der Ausstellungswoche bietet Herr König besonders günstige Preise an seinen Juwelier- und Silberwaren. Wie er uns mitteilt, wird er seinen Freunden von außerhalb der Stadt Regina und gewanderte Juwelierwaren zu besonders niedrigen Preisen anbieten. Die Qualität seiner Ware ist unübertroffen, seine Preise die niedrigsten der Stadt. Wer also den König-Laden einen Besuch abstatte, kann schon im voraus sicher sein, daß er erstklassige Juwelierwaren zu den niedrigsten Preisen erhält.

Dr. L. Jordani

aus Gravelbourg, Sask.

Er von seiner Studienreise nach Rochester, Minn. (Mayo-Klinik) und Chicago zurückgekehrt und hat keine Praxis wie früher wieder aufgenommen.

Der Courier
Für Kanada: Ein Jahr, \$2.00; sechs Monate, \$1.00;
drei Monate, 50 Cents — bei Vorabzahlung.
Für die Provinzen: Ein Jahr, \$3.00; sechs Monate, \$1.50;
drei Monate, 75 Cents — bei Vorabzahlung.
Für die Vereinigten Staaten: Ein Jahr, \$5.00; sechs Monate, \$2.50;
drei Monate, 1.25 — bei Vorabzahlung.
Bestellungen sind zu richten an den Redakteur.
Alle Briefe sind zu adressieren an: Der Courier, 100
King Street West, Toronto, Ont., Canada.
Für jede weitere Information siehe
die Rückseite dieser Zeitung.

Der Courier

Organ der deutschsprachigen Canadianer.

DER COURIER
The Organ of the German-speaking Settlers
in the West.
MEMBERS OF A.B.C.
Printed and published every Wednesday by The
Western Printers Association Ltd., a joint stock
company, at its office and place of business,
1835 Halifax Street, Regina, Sask., Canada.
All stock owned by the readers of the paper.
J. W. Hanson,
Managing Director.
— Advertising Rates upon Application. —

Regier im Weißen Haus

Hoover in wachsenden Schwierigkeiten.

Von Raymond Ray, 3 St. Palm Beach.

Selbst die gigantische Hise kann nicht darüber hinausbringen, daß Frau Hoover die Gattin eines Regiers in das „Weiße Haus“ ein geladen hat. Frau De Priest, die also Geheime, ist allerdings die Frau eines Kongressmitgliedes. Die Gattin des Präsidenten konnte deshalb die Einladung gar nicht umgehen. Sie durfte die Regierung nicht verlassen, wenn sie nicht einen höchst unangenehmen Vorbeugungsfall schaffen wollte. Frau Hoover ist nicht irgend eine Amerikanerin, irgend eine Hausfrau, sondern sie ist die Gastgeberin der Nation. Diese aber betrachtet es als ihr durch langen Brauch gebilligtes Recht, daß die Volksworte und ihre Frauen zu den Gästen des Weißen Hauses gehören, also der höchsten gesellschaftlichen Ehre teilhaftig werden, die von den Vereinigten Staaten vergeben werden kann. Aber wer hätte schon an diese Schlussfolgerung gedacht, als es einem Regier glückte, wieder in das Repräsentantenhaus gewählt zu werden? Es gibt nun zwölf Millionen Regier in den Vereinigten Staaten und mindestens fünf Millionen Millionen (Millionen), die sich ihnen rühmend verhalten fühlen, wenn sie auch nicht wollen. Dennoch ist es dieser starken Widerheit nur sehr selten gegliedert, einen angestammten Vertreter in das Repräsentantenhaus zu entsenden. Anselm haben in der Geschichte der Vereinigten Staaten überhaupt erst einundzwanzig Regier den Zutritt zu der Geheimgangungsmöglichkeit erlangt und nur zwei ihrem Vorgesetzten als Senatoren dienen können. Es waren der Freiheitskämpfer John A. Rowles, der von 1870 bis 1871 den Staat Mississippi vertrat, und der einstige Sklave Wladimir K. Bruce, der ihm von 1875 bis 1881 auf diesem Posten folgte. Einige ehemalige Regier, Abgeordnete, die zum Teil an besonderen verantwortlichen Stellen als Parlamentarier tätig gewesen sind, üben noch jetzt eine angelegene Praxis als Rechtsanwältinnen aus, einen Beruf, dem sich fast alle Regier mit höherer Schulbildung amenden, und sind auch bei der letzten Präsidentenwahl lebhaft für Alfred C. Smith eingetreten.

Verdiente Abfuhr.

Bove, ein Gelehrter, der sich viel auf sein Wissen einbildete und sich darob gern über andere erhob, dabei aber von keiner, verdammendsten Gestalt war, stritt sich einst mit Freunden im Kaffeehaus über den Sinn eines vorliegenden lateinischen Textes. Ein fremder junger Mann, durch den erregten Wortwechsel aufmerksam geworden, trat heran und bot höflich seine Hilfe für die Überlegung der schwierigen Stelle an. Der Gelehrte reichte ihm das Blatt mit verächtlicher Miene, die etwa ausdrückte, daß dem Fremden kaum gelingen würde, was er. Bove, vergeblich verhielt. Doch der junge Mann hatte bald den Fehler gefunden und gab das Schriftstück mit dem Vermerk zurück, seines Erachtens dürfe ein Fragezeichen an bestimmter Stelle die bisher vergeblich gefundene Lösung bringen. Bove mußte im Stillen die Wichtigkeit dieser Auffassung anerkennen, doch ärgerlich, daß ein anderer sie gewonnen, fragte er den Fremden, um ihn ob der Antwort in Verlegenheit zu setzen: „Was ist denn ein Fragezeichen?“ „Ein kleines buckeliges Ding, das oft unmerklich fragt“, lautete die treffende Antwort.

Mit dem dritten Stockwerk in die Tiefe.

Der Reife eines Hausbesizers in Neapel (Italien) feierte in dem Hause seines Onkels die Laute seines Sohnes. Während eines Tanzes, der sich an die Tanzfeierlichkeit angeschlossen, brach plötzlich der Fußboden des Zimmers im dritten Stockwerk ein, so daß sämtliche Anwesende in den zweiten Stock hinabfielen. Hier gab der Fußboden ebenfalls nach, so daß die Beduenern in den ersten Stock unter den Trümmern begraben wurden. Aus den Schuttmassen wurden zehn Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte hervorgerissen. Nur einige Wunden, die sich an die Hand gelebt hatten, um den Tanzenden Platz zu machen, blieben von dem Unglück verschont.

Interessantes Allerlei

Der Europa-Rundflug. Touristen meiden Paris. Gotha führt die Junggefellenseiter ein.

Deutschland und England werden von ihnen bevorzugt.
Die Touristenaktion dieses Sommers ist für Paris in enttäuschendem Maße gescheitert, das es nicht nur noch schlechter werden würde als die des letzten Winters.
Die offizielle französische Touristenagentur erklärt in einer Schilderung der Situation: „Die Anzeichen sind dafür vorhanden, daß die amerikanischen Touristen in diesem Jahre England und Deutschland vorziehen, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß diese Länder Millionen für Propaganda ausgeben und alle die vielen Gehege und Vorrichtungen abgebaut haben, welche die nach Frankreich kommenden Besucher stören und belästigen.“ — Amerikanische Schiffahrtsinteressen beklagen dies.

Rundfunk im Regenschirm.

Das Neueste auf dem Gebiete des Rundfunks ist die Empfangsanlage im Regenschirm, die sich zwei amerikanische Erfinder kürzlich haben patentieren lassen. Der Apparat wird so in den Schirm eingebaut, daß die sich äußerlich in nichts von anderen seiner Art unterscheidet. Der Empfänger ist natürlich von beschränkter Reichweite, aber immerhin stark genug, um die am Orte gelegenen Sendestationen hinreichend deutlich hören zu können. Da in den Vereinigten Staaten auch jeder Besitzer eines Rundfunkapparates nach Belieben senden kann, ist somit für den mit dem Rundfunk verbundenen Ausgerüsteten die Möglichkeit gegeben, unterwegs Nachrichten von seiner Wohnung aus drahtlos zu empfangen.

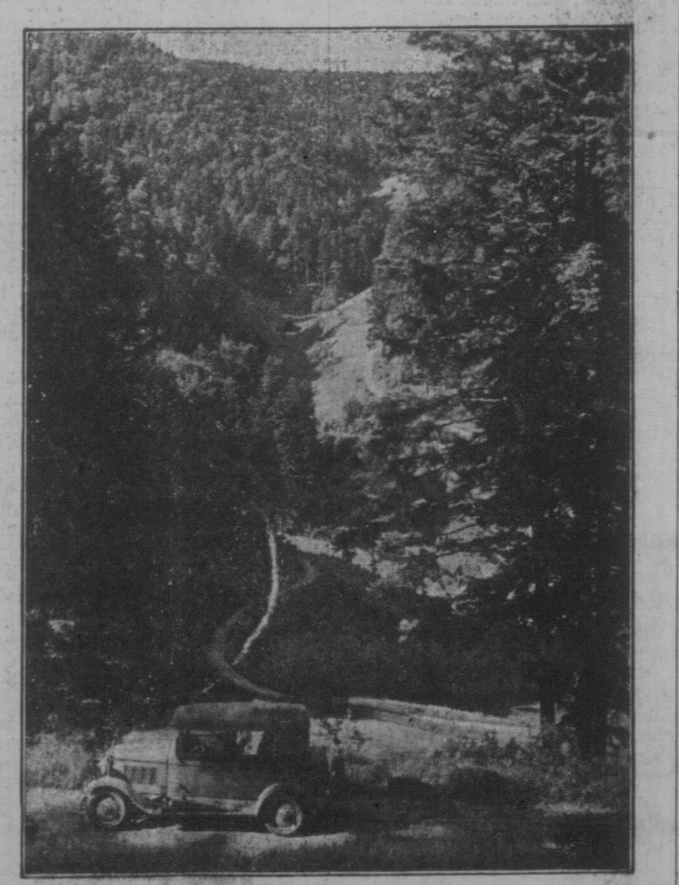
Canadischer Protest gegen amerikanische Zölle.

Washington. — Die Tatsache einer Unterbrechung zwischen dem Gebirge Rocky von Canada und dem amerikanischen Staatssekretär Stimson über den Zolltarif Voranschlag, der sich zur Zeit vor dem Kongress befindet, wurde hier bekannt, nachdem Gerüchte im Umlauf gewesen waren, daß Canada energig gegen einige der vorgeschlagenen Zölle protestiert hätte.
Im Kapitol hieß es, daß die canadische Regierung durch ihren Gesandten mündlich gegen die Zölle auf Zigaretten, Salz und Vieh protestiert hätte. Was während der Konferenz zwischen Stimson und dem canadischen Botschafter in Washington im Umlauf gewesen war, wurde dem Staatsdepartement nicht mitgeteilt.

Im Kraftwagen durch Deutschland

Bedeutende Erleichterungen für amerikanische und canadische Autofahrer.

Eine Autofahrt durch Deutschland gleicht einer Reise durch die Jahrhunderte und ihre gute Geschichte. Wie nirgends in der Welt führen in diesem Land wettverweigte Straßen, eingefakt von schattigen Bäumen, durch eine Fülle vielgestaltiger Landschaftsbilder hin zu geschichtreichen Städten mit ihren Schönen jahrhundertalter Kunst. Es gibt in Deutschland keine Autofahrerstrafen, die abseits in der Gleichförmigkeit durch das Land ziehen. Rechts und links des Weges grüßen immer wieder ansehnliche Städte mit trostigen Häusern und wuchtigen Türmen, spiegeln sich ehrwürdige Dome in rauschenden Flüssen, blauen Seen, dehnt sich die Heide, dünnelt der Hochwald.



Im Auto durch den Schwarzwald.

Gepflegt sind die Landstraßen und Jahr um Jahr werden sie besser ausgebaut. Gostfreundlich und hilfsbereit ist die Bevölkerung. Amerikaner und Canadier sind überall gern gesehene Gäste.
Man hört manchmal noch die Behauptung, daß für Automobilisten die Einfahrt nach Deutschland mit Schwierigkeiten und umständlichen Formalitäten verknüpft sei. Das ist eine Legende. Den Besitzern eines Grenzpaßierscheins (Triptyque) oder eines Grenzübertrittsbescheides (Garnet de passages en douanes) wird vollstetige Einfahrt gewährt. So wohl der Automobil Club of America (A. C. A.) als auch die American Automobile Association (A. A. A.) stellen deutsche Triptyques oder Garnets der entsprechenden deutschen Organisationen, des Automobilclubs von Deutschland (A. D. V.) und des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (A. D. A. C.) aus. Die Gebühr beträgt \$12.50. Alle Schiffahrtslisten und Reisebüros übernehmen ebenfalls die Verorgung dieser Papiere. Eine besondere Erleichterung für die Automobilreisenden dürfte die letzten getroffenen Einrichtungen des Automobilclubs v. Deutschland bedeuten, daß Triptyques und Garnets de passages durch 55 Ausgabestellen in Deutschland auch an Nichtmitglieder des Clubs erteilt werden. Genauere Angaben über die Triptyque-Bestimmungen findet man in dem von der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr herausgegebenen Deutschen Reisebüchlein „Travelling in Beautiful Germany“. Die Geschäftsstelle der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, German Tourist Information Office, New York, 665 Fifth Avenue, erteilt Interessenten bereitwillig Auskunft.

Ausländer, welche keinen Grenzpaßierschein besitzen, müssen den Zollbetrag an der deutschen Grenze hinterlegen. Bei Wiederausfuhr des Wagens wird der Betrag zurückerstattet.
Wer eine Kraftfahrzeuge nach Europa unternimmt, wird wohl meistens im Besitz des internationalen Fahrausweises für den Führer des Wagens sein. Aber auch für Kraftfahrer, die den internationalen Schein nicht besitzen, bestehen in Deutschland keinerlei Schwierigkeiten, da auch die entsprechenden ausländischen Führerscheine in Deutschland anerkannt werden. Der amerikanische Schein muß jedoch von dem zuständigen Deutschen Konsul mit einem Anerkennungsvermerk versehen sein. Die deutschen Schiffahrtslisten sind auch dem German Tourist Information Office in New York, 665 Fifth Avenue, erteilt Interessenten bereitwillig Auskunft.

ausweis kann in Deutschland erworben werden.
Von den für deutsche Wagenbesitzer geltenden Steuern sind ausländische Kraftfahrzeuge, die von Touristen nicht länger als 60 Tage in Deutschland benutzt werden, befreit. Den Ausländern wird beim Eintritt in das deutsche Gebiet nach Angabe über die beabsichtigte Aufenthaltsdauer eine Steuerkarte für jede beliebige Zeit bis zur Höchstgrenze von 60 Tagen ausgestellt; hierbei sind an Steuern pro Tag 1 Mk. Mindestbetrag 3 Mk. sofort zu entrichten. Kraftwagenbesitzer, die über Hamburg oder Bremen einreisen, haben außerdem eine geringfügige Abgabe an die Hafenverwaltung zu entrichten.
Die Kraftfahrzeuge in Deutschland wird durch das Vorhandensein sehr guten Kartenmaterials wesentlich erleichtert. Genaue Karten (in Fortsetzung auf Seite 13)

Das Verkehrswesen der Zukunft

Von Professor A. M. Lou.

Vor einigen Jahrhunderten verband man den Berg von Badingham, weil er ungeheure Stämme für den „Stein der Weisen“ ausgab. Heute hören wir von Gelehrten, daß es durchaus möglich ist, Gold künstlich herzustellen. In gleicher Weise ernährt man jene Kette, die sich um die Welt herumzieht, sich darum bemüht, das menschliche Leben zu verlängern. Doch lesen wir heute aufmerksam und gläubig die neuesten Berichte von Professor Boronoffs glücklichen Experimenten und gehen dann zur Tagesordnung über. In den letzten fünfzig Jahren hat der Mensch gelernt, Wunder nur deshalb ins Reich der Fabel zu verweisen, weil ihm seine Vernunft zum ungläubigen Thomas machte. Die größte Entdeckung der Wissenschaft war die, daß es keine feststehenden Tatsachen gibt! Während der nächsten fünfzig Jahre wird die Welt noch bedeutendere Entdeckungen machen, und man kann schon heute einiges von dem voraussagen, was unsere Enkel erleben werden.
Die Geschichte hat gezeigt, daß ein isoliertes Land wenig Ausichten hat, im modernen internationalen Wettkampf eine Vormachtstellung zu erlangen; und das reichste Land ist wahrscheinlich dasjenige, das zu seinen Nachbarn in engsten freundschaftlichen Beziehungen steht. Wir müssen also mit anderen Worten zu einer „Nation internationaler Kaufleute“ werden, obgleich das Wirtschaft- und Verkehrsproblem dadurch allein noch nicht gelöst werden kann.
Jedes Jahr stellt neue Anforderungen an den Verkehr. Unsere Uro-ahnen freuten sich, ja gerieten schon in Ekstase, wenn sie im Ochsenwagen reisten; wir aber beklagen uns, wenn im Speisewagen des Schnellzuges die Suppe nicht heiß auf den Tisch kommt oder der Zug auf einer 400 Kilometer-Reise drei Minuten Verhaltung hat. Unsere Nachkommen werden noch größere Geschwindigkeiten erreichen, bis dann die noch immerhin in weiter Zukunft liegende Zeit gekommen ist, da man mit Radio und Tonfilm und anderen wundervollen Erfindungen das Reisen so gut wie überflüssig macht.
Die Entwicklung des Fluges wird während der nächsten fünfzig Jahre wohl im Vordergrund des gesamten Verkehrsweises stehen. Doch dürfte sich diese Fortbewegungsmethode auf kurze Strecken kaum lohnen. Der Zeitverlust beim Starten und Landen wird nicht durch die Geschwindigkeit in der Fortbewegung wettgemacht. Auch ist es noch nicht möglich, sicher im Nebel zu fliegen oder mitten in der Stadt zu landen. Hohe Kosten machen es wirtschaftlich unmöglich, große zentrale Landungsplätze anzulegen. Ede man nicht Städte mit schlachdigen Häusern gebaut hat — und das dürfte wohl noch einige hundert Jahre dauern — wird das Flugzeug für Nachflüge wenig Verwendung finden.
Meine Ausführungen weisen schon darauf hin, daß ein Kanal in Tunnel das Nächste liegende ist. Der Einbruch des englischen Kriegsministeriums, daß der Feind dadurch leichter in England einfallen könnte, erscheint unbegründet. Welche besseren Mittel gäbe es, als den Feind in den Tunnel eindringen zu lassen und ihn dann zu vernichten, indem man den Tunnel sprengt? Andererseits hat man den Bau einer Brücke vorgeschlagen, doch würden deren Unterhaltungskosten wesentlich höher zu stehen kommen als bei einem Tunnel, zumal die Schiffahrt eine gewisse Einschränkung dadurch erfahren müßte. England besitzt Kohle, aus der man unbegrenzte Mengen von Benzol gewinnen wird. Eine Kohlenleitung durch den Tunnel gestattet, diesen Brennstoff zu angemessenen Preisen jenseits des Kanals abzugeben. Aber noch andere Möglichkeiten sollte die Zukunft bieten. Automobilisten, die neue Gebiete zu befragen wünschen, würden in dem Tunnel eine große Hilfe finden. Während ihr Wagen auf der Bahn befördert werden, fahren sie selbst in einem bequemen Salonwagen unter dem Meere dahin, um in einer halben Stunde jenseits des Kanals zu sein.
Die Frage des Komforts ist die wichtigste. Die meisten Menschen reisen wenig, weil sie die damit verbundene Unbequemlichkeit scheuen. Doch sobald es möglich sein wird, von London nach Berlin innerhalb weniger Stunden zu reisen, werden sich viele entschließen, aller-

Shanghai, 17. Juli. — Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Derslinger“, der mit 42 Passagieren an Bord von Dairen nach Kington (China) unterwegs war, lief 40 Meilen von dem letzten genannten Hafen auf die Helsenriffe im Ostchinesischen Meer. Zwei Abteilungen wurden unter Wasser gerollt. Schleppboote eilten zur Hilfe herbei. Die Fahrgäste und die Besatzung sind in Sicherheit.

Lloyd-Dampfer verunglückt.

Neue bauerne Flugzeuge, die sechs Meilen in der Minute zurücklegen, doch sind noch nicht so viele Jahre vergangen, da die Aerole erklärten, eine höhere Geschwindigkeit als 60 Meilen pro Stunde schade dem Herzen, und sie waren überzeugt, daß niemand einen Flug von 200 Meilen Stundengeschwindigkeit ausfallen könnte. Die Flugmaschinen der Zukunft werden ohne Zweifel 500, 600, ja sogar 1000 Meilen in der Stunde zurücklegen und die verschiedensten Teile der Welt jedem Menschen leicht zugänglich sein.

Sobald das Radio erteilt werden verallgemeinert, wird es auch eine bedeutendere Rolle im Transportwesen spielen; jeder kann während der Reise mit seinen Freunden oder seiner Familie in ständiger Verbindung stehen. Man wird die kleinräumigen, speisefähigen, leichteren und zu jedem zu sprechen vermögen, gleichgültig, welcher sozialen Klasse der Reisende angehört.

Mit dem Fortschreiten der Bevölkerung werden auch Mittel und Wege finden, unter Geschäften und dem geringsten Kräfteaufwand abzuwickeln. Wenn wir irgend etwas zum Abschluß bringen wollen, brauchen wir nicht erst einige hundert Kilometer weit zu reisen. Das Radio kann uns in uns ermutigen, unseren Geschäftsfreund zu sehen, mit ihm zu sprechen und, wenn nötig, einen Scheck zu unterschreiben, ohne daß wir uns dabei vom Stuhl zu erheben brauchen.

Anstatt unser Geld für Autos zu verschwenden, die uns durch leichte und schnelle Straßen bringen, werden wir die Theateraufführungen bei uns zu Hause sehen. Um nicht abgelenkt zu werden, müssen wir idealisiertere Häuser bauen, während unsere Straßen überdacht und durch ultravioletten Strahlen erleuchtet werden. Zu guter Letzt passen sich unsere Körper und die einzelnen Organe diesen Veränderungen an und durch Drüsen- und Lichtstrahlenbehandlung wird es uns möglich gemacht, in dem neuen Zeitalter zu leben, dem zum größten Teil der Weltverkehr das Gepräge gibt.

Sicherlich findet sich dann der Geschäftsmann nicht damit ab, sofort die Zeit durch Weilen zu vergeuden. Das Auto entwickelt sich neben anderen Erfindungen der letzten Jahre und leistet mit der Zeit bessere Dienste als heute. Wir werden Wagen besitzen, deren Antriebskräfte von elektrischen Kabeln ausgehen, die unter oder längs der Straße liegen und den Strom von einer Kraftzentrale erhalten.

Zwischen müssen wir uns aber klar machen, daß die ganze zukünftige Entwicklung von der Verbesserung der Luftfahrt abhängt und eine Zeit kommen wird, da unsere Nachkommen den Kanal-tunnel mit denselben Augen betrachten, wie wir eine Holzgasse über einen Fluß; aus interessanter Neugierde als einer verhältnismäßig rückständigen Zeit.

Der Reisepaß.

Als Schalljahn im letzten Jahr in Paris galitierte, bekam er eine Einladung aus Jolant, Argendmas hatten ihm die Comets aus England nachgeschickt.
Schalljahn eilt. — Aber wie kam er nun einmal hier, die verlangten Ausweise, Paß, Impfstich. — Dinge, die der Sänger vergessen hatte. Sollte er den Weg zweimal machen? Nein. — Er stellte sich in die Mitte und schmetterte die Arie des Menuetto ins Volk. Das Jolant machte.
Eine so klangvolle Legitimation ist seitdem keinem Jolant mehr geboten worden.



Fuer unsere Farmer



Heber Erkaltungen unserer Haustiere.

Unter Erkaltung versteht man eine plötzliche Abkühlung der äußeren oder inneren Körperfläche. Man unterscheidet deshalb äußere und innere Erkaltungen. Wenn man aber von Erkaltungen spricht, so versteht man darunter meistens nur die äußeren.

Die inneren Erkaltungen nehmen ihren Anfang vom Magen und den Gedärmen aus und sind auf kalte Nahrung und kaltes Saufen zurückzuführen. Sie veranlassen in der Regel Erkaltungen dieser Organe oder der Lunge, wie Durchfall, Ruhr, Magen- und Darmentzündungen, sowie Stößen, Nerven-, Schilddrüsenentzündungen, Halsweh usw. Innere Erkaltungen werden meistens nur durch kalte Abkühlungen veranlaßt.

Es folgen nachfolgend nur die äußeren Erkaltungen kurz besprochen werden.

Die äußere Haut der Tiere besteht aus drei Abteilungen, aus der Oberhaut, Lederhaut und Unterhaut. Die Oberhaut bildet die Tiere einerseits vor gewissen äußeren schädlichen Einflüssen, andererseits ist sie aber auch ein Abkühlungsorgan des Körpers. Als solches nicht sie im Gegensatz zu der Unterhaut, welche die mit der Außenwelt in Verbindung stehenden Stellen des Körpers auskleidet, die Schleimhaut genannt wird. Diese, die Schleimhaut, überzieht die Membranen, Verdauungs- und Sauerstofforgane. Wird die Abkühlung der äußeren Haut gebremst, so verzögert sich die Abkühlung der inneren Haut und umgekehrt; die hierbei in Betracht kommenden Erscheinungen sind meist wässriger Art. Bei Durchfall und Ruhr beobachtet man eine trockene Haut; während die Tiere sehr, so lassen sie wenig Haut. Ist die Abkühlung der Haut aus irgend einem Grunde unterbrochen, so stellt sich Stauung und Durchfall ein. Ist die Hauttauglichkeit dagegen ungenügend, so sind die Lebensverhältnisse, so wie sie sein sollen, nicht möglich, den das Weiden der Haut, das Baden und Schwimmen auf die Tiere ausübt, ist hierzu zurückzuführen. Mögliche Abkühlung benimmt die Tätigkeit der Haut und vermindert den Luftzutritt nach derselben. Nicht selten ist dies nur vorübergehend, denn der Körper ist selbst, die eingetretenen Störungen auszugleichen, so daß bald wieder die regelmäßige Hauttauglichkeit vorhanden ist. Tritt diese dagegen nicht ein, so erkranken die Tiere entweder an reinen Erkaltungskrankheiten oder an Krankheiten, deren Ausbruch nur durch Erkaltungen veranlaßt wurde. Zu den ersteren gehören die Katarre und das Reifen (Rheumatismus), zu den letzteren das Kolbe und Milchsieber, die Ruhr und Blutungen nach den Nieren und dem Harnmark.

Erkaltungen können entstehen durch Temperaturschwankungen, Feuchtigkeit und Zugluft. Der Temperaturwechsel allein veranlaßt selten eine

Erkaltung, es sei denn, daß er sehr stark ist; meistens wirken noch andere Einflüsse mit, z. B. Vermeidung oder vorherige harte Körpererregung. Die Wirkung der Feuchtigkeit der Luft und der Lagerplätze der Tiere ist, viel gefährlicher, denn diese entzieht dem Körper fortwährend Wärme und vermindert die Ausdünstung desselben. Die Zugluft ist deshalb am gefährlichsten, weil sie die hartesten Abkühlungen veranlaßt.

Erkaltungen, welche durch Temperaturwechsel entstanden sind, werden durch die Rückwirkung des Körpers meistens beseitigt. Bei durch Feuchtigkeit und Zugluft entstandenen Erkaltungen sind diese Rückwirkungen nicht imstande, den Ausbruch der Krankheit zu verhindern.

Es ist sehr gefährlich, erkrankte Tiere vor ihrer völligen Abkühlung in einen Stall zu bringen. Ebenso bedenklich ist es, Tiere, die vorher reichlich zugedeckt im warmen Stalle waren, im Winter bei rauhem Wetter oder bei Schneegestöber nicht zugedeckt ins Freie zu bringen.

Erkaltungen lassen sich nur durch Vermeidung der Ursachen, welche sie hervorbringen, verhindern. Man wird darauf sehen, die Tiere gegen Erkaltungen tauglich abzurichten oder wenigstens nie nicht zu vermeiden.

Sind reine Erkaltungskrankheiten im Anzuge, so muß man die unterdrückte Hauttauglichkeit durch schweißtreibende Mittel wieder herzustellen. Diese Mittel sind bei den verschiedenen Tierarten verschieden, z. B. Barren, Weiden, Reiben der Haut, Dampfbäder, Einwickeln in durchsichtige Decken usw. Am besten gibt man Kamillen- oder Pfefferminztee mit Honig, Olivenöl und dergleichen.

Sind die Krankheiten aber schon vollständig ausgebildet, so sorgt man nach für Beseitigung der Hauttauglichkeit durch Einwickeln in Decken und durch Abreiben, aber die Anwendung schweißtreibender Mittel ist dann nicht mehr am Platze. Das beste Mittel ist die reine Erkaltungskrankheit, sondern als deren Folgen anzusehen sind.

Schutz der Gartengeräte.

Wie schützt man die eiserne Gartengeräte bei der Aufbewahrung am besten vor dem Rosten?

Die erste Bedingung ist, daß man sie, nachdem sie von Erde und Schmutz gut gereinigt sind, an einen trockenen Platz hält, und dann bedeckt man sie mit einer Mischung aus 3 Teilen Fett und 1 Teil Holz zusammengeknetet; die Mischung ist mit einer Bürste oder einem Lappen aufzutreiben. Das Behalten des Rostens veranlaßt in der Abhaltung des Sauerstoffes der Luft von den Oberflächen, und dies wird durch dieses Fettmittel mit Erfolg erreicht.

Aluminium, das bevorzugt Metall zur Herstellung von Luftfahrzeugen, wird aus Vermeidung gewonnen. Verlässliche Erde! — Wer hätte das je für möglich gehalten? Welch ein Thema für unsere Dichter!

Verwertung des Hafers bei Pferden.

Witigens gehen wohl die Ansichten der praktischen Landwirte in zwei auseinander, als in der Benützung der alten Zuchtstämme. In welcher Form wird der Haver von den Pferden am besten verwertet? Man hat hier einmal die Meinung, zu schaffen, wurden in mehreren Genossenschaften Zuchtstämme angefaßt, die erst ein endgültiges Ergebnis ergaben.

Die jährlichen Erfahrungen machte man mit der Fütterung geschwächter Stiere; je höher die Ernährung war, umso höher wurde der Haver ausgenutzt. Da nämlich bei Fütterung von Stieren die Verdauungsleistung nicht angeregt werden, kann nicht die ganze verarbeitete Menge eingedreht werden, so daß der größere Teil hieran ungenutzt durch den Tierkörper hindurchgeht. Neben der schlechten Ausnutzung müssen aber noch zu berücksichtigen die Kosten für das Schrotten, sowie die Kosten für die Zubereitung, nicht geringen Zuschlag durch Verunreinigungen.

Bessere Erfolge erzielt man mit geschwächten Stieren, mit denen dieselben verfahren und abhängig vom Alter der Pferde. Die Vorteile haben gezeigt, daß Pferde von einem Jahr bis zum Zeitpunkt, wo sie zur Arbeit verwendet werden, sich bei Fütterung von Haver in geschwächter Form am besten eignen. Wenn nämlich die Fütterung auf die Weide gehen, werden Stiere und Wagen in sehr leichter Tätigkeit verlegt; während nun ganzes Haver wieder verwendet werden, und es im geschwächten Zustande gut verdaulich ist. — Durch das Schrotten wird das Haver nicht wesentlich verändert, es geht kein Haver verloren, der Haverkörper bleibt an der Scherpele hängen.

Im Jahre 1928, und im Jahre 1929, hat man an Pferde den Haver am besten in geschwächter Form und nicht geschrotet. Der Grund hierfür ist wahrscheinlich noch nicht einmündig festgestellt, man nimmt aber an, daß ganzes Haver neben den Haverkörnern einen Zusatz enthält, der besonders geeignet ist, die Kosten zu senken, und daß dieser Zusatz durch das Schrotten verloren geht. Wenn aber diese Punkte nicht einmündig festgestellt sind, so ist es am besten, das Haver in geschwächter Form zu füttern.

Damit dürfte endlich den Landwirten klar sein, daß in den meisten Fällen die Verwertung von ganzem Haver am zweckmäßigsten ist und nur noch die Fütterung von geschwächtem Haver an Stellen im Alter von 1-3 Jahren und ältere Pferde mit unzureichendem Gehalt der Lebensmittel in Frage kommt. Geschwächtes Haver dagegen ist in jeder Hinsicht ungeeignet.

Warum soll man keine alten Kühe halten?

Diese ist eine wichtige Frage, die sich nachfolgende Angaben über die Verwertung finden. Das Halten alter Kühe ist in wirtschaftlicher Hinsicht aus folgenden Gründen abzuweisen. Mit zunehmendem Alter sinkt sich die Qualität der Erzeugung an Milchleistung. Die Kuh ist eine sogenannte Dauertier, die infolge des zunehmenden Alters die Milchleistung abnimmt. Die Milchleistung sinkt ab, und die Qualität der Milch sinkt ab. Die Kosten der Fütterung sind außerdem zu berücksichtigen. Je älter die Kuh wird, um so höher sind die Kosten der Fütterung, welche mit zunehmendem Alter ansteigt. Wenn die Kuh von ihr erwirten werden, in ihrem Alter auszunutzen, bei älteren Tieren nimmt die Fähigkeit, das aufgenommenen Futter zu verwerten, mit jedem weiteren Lebensjahr mehr ab, nachdem die Tiere das 7. Lebensjahr erreicht haben, es werden dabei die Unterhaltungskosten immer größer. Ältere Tiere müssen sich schließlich immer als junges Tier und werden bedeutend mehr füttern. Je älter die Tiere werden, um so geringer wird die Qualität des Fleisches, aus diesem Grunde werden für dieselben auch nur geringere Preise bezahlt. Mit zunehmendem Alter nimmt auch die Fruchtbarkeit ab und zwar sinkt der Gehalt an Fett, also am wertvollsten Bestandteil der

Milch, früher als der Gehalt an Trockenmasse. Ferner sinkt die Milch älterer Tiere ein an Sauerstoffgehalt, auch ist die aus solcher gemauerte Butter minderwertiger. Wie aus diesen Ausführungen klar hervorgeht, ist es abzuweisen, ältere Kühe im Stall zu halten oder anzubauen.

Zusammensetzung und Wert des Fleisches.

Einmal der Fettgehalt der Fleischstücke ist, welches die Fleischer gemessen, habe ich doch die Erfahrung gemacht, daß er über die Zusammensetzung und den Wert des Fleisches oft nicht ungenügend unterrichtet ist. Ich will deshalb verzeichnen, welche Werte in verschiedenen Fleischstücken vorkommen.

Als Fleisch bezeichnet man zunächst die Muskeln des Tierkörpers, man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet.

Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet.

Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet.

Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet.

Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet.

Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet.

Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet.

Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet. Man versteht darunter auch den Knorpel, den Fettgehalt, den man natürlich in Zusammenhang mit dem Fleisch betrachtet.

It's Great!
SASKATOON BEER
The SASKATOON BREWING CO. LTD. SASKATOON

Das große Werben um Südamerika
England der jährliche Konkurrent Deutschlands

Das südamerikanische Abkommen ist in der Weltkarte der großen Industriezentren in der Weltkarte der Interessen gezeichnet. Wenn nicht alle Länder trügen, nicht alle südamerikanischen Kontinente ein heftiger Kampf aller gegen alle bevor. England wurde die Umwertung dieser Gebiete durch die Hilfe des amerikanischen Präsidenten Hoover, der vor seinem Vertritt alle südamerikanischen Länder befreit hat den Zweck einer Verletzung des internationalen Einflusses der Union in den südamerikanischen Staaten. Wenn man allerdings die Hilfe des deutschen Reiches, die sich in den letzten Jahren offiziell in den Besitz von Südamerika in Berlin und d'Herren, begleitet von Südamerikaner der Verteidigung, des Mannes gewarbes und der Kontinente mit Profiten und Argumenten erfüllt, um in weiteren Anstrengungen die südamerikanischen auf "ausgewählten Beziehungen" zu den südamerikanischen Republiken zu fördern und schließlich über ihre Entscheidungen zu machen. Die Welt des Nord-Atlantiks ist nicht ohne seine politische, sondern ein bewußte, durch d'Herren kommt die deutsche Wirtschaft durch ihre sehr lange Berliner Tätigkeit ausgebaut. Er hatte also Gelegenheit zu handeln, wie Deutschland in der Weltwirtschaft seine Position in Südamerika durch die starken Beziehungen der Ber. Staaten nicht mehr gewinnen konnte, während England das in Afrika verlorenen Terrain bis heute noch nicht zu

Wiederhergestellt werden. Und bei dem südamerikanischen Abkommen nicht nur die Amerikaner auf die Unterstützung der Ber. Staaten zählen, die es ihnen bieten können, sondern auch die Amerikaner selbst, die in Südamerika ihre Interessen verfolgen. Die Amerikaner sind in der Lage, die Amerikaner in der Weltkarte der Interessen gezeichnet. Wenn nicht alle Länder trügen, nicht alle südamerikanischen Kontinente ein heftiger Kampf aller gegen alle bevor. England wurde die Umwertung dieser Gebiete durch die Hilfe des amerikanischen Präsidenten Hoover, der vor seinem Vertritt alle südamerikanischen Länder befreit hat den Zweck einer Verletzung des internationalen Einflusses der Union in den südamerikanischen Staaten. Wenn man allerdings die Hilfe des deutschen Reiches, die sich in den letzten Jahren offiziell in den Besitz von Südamerika in Berlin und d'Herren, begleitet von Südamerikaner der Verteidigung, des Mannes gewarbes und der Kontinente mit Profiten und Argumenten erfüllt, um in weiteren Anstrengungen die südamerikanischen auf "ausgewählten Beziehungen" zu den südamerikanischen Republiken zu fördern und schließlich über ihre Entscheidungen zu machen. Die Welt des Nord-Atlantiks ist nicht ohne seine politische, sondern ein bewußte, durch d'Herren kommt die deutsche Wirtschaft durch ihre sehr lange Berliner Tätigkeit ausgebaut. Er hatte also Gelegenheit zu handeln, wie Deutschland in der Weltwirtschaft seine Position in Südamerika durch die starken Beziehungen der Ber. Staaten nicht mehr gewinnen konnte, während England das in Afrika verlorenen Terrain bis heute noch nicht zu

Lesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Dagegeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenem Brief. Rog bester ist es "Money Order" oder "Postal Notes" zu benutzen.

An „Der Courier“
Regina, Sask.
1835 Halifax Street.

Beiliegend überfende ich Ihnen:
für den „Courier“: Bezahlung bis zum 1. Januar

1929	\$
dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1930	\$ 3.00
und für den Couriersleser 1929	\$ 0.50
Zusammen	\$

Wein Name # _____
Weine Post-Office Adresse # _____
Ort _____

Zur Beachtung! Wer kein Lesegeld für den „Courier“ bis Januar 1930 vorausbezahlt oder wer einen neuen Abonnenten gewinnt und \$2 für das erste Abonnementsjahr einsetzt, erhält auf Wunsch den Couriersleser 1929 als freie Prämie.

Sind Sie bruchleidend?
Der Zweck, Gefährder der Gesundheit ist die Bekämpfung der Grippe. Die Grippe ist eine ansteckende Krankheit, die infolge des zunehmenden Alters die Milchleistung abnimmt. Die Milchleistung sinkt ab, und die Qualität der Milch sinkt ab. Die Kosten der Fütterung sind außerdem zu berücksichtigen. Je älter die Kuh wird, um so höher sind die Kosten der Fütterung, welche mit zunehmendem Alter ansteigt. Wenn die Kuh von ihr erwirten werden, in ihrem Alter auszunutzen, bei älteren Tieren nimmt die Fähigkeit, das aufgenommenen Futter zu verwerten, mit jedem weiteren Lebensjahr mehr ab, nachdem die Tiere das 7. Lebensjahr erreicht haben, es werden dabei die Unterhaltungskosten immer größer. Ältere Tiere müssen sich schließlich immer als junges Tier und werden bedeutend mehr füttern. Je älter die Tiere werden, um so geringer wird die Qualität des Fleisches, aus diesem Grunde werden für dieselben auch nur geringere Preise bezahlt. Mit zunehmendem Alter nimmt auch die Fruchtbarkeit ab und zwar sinkt der Gehalt an Fett, also am wertvollsten Bestandteil der

Größe Probe-Kupon
Name _____
Ort _____

Kabelgebührt

Bei erster Sendung \$1.00.
Bei abnormaler Sendung
nur 50 Cents.
ALEX A KELEN
New York.
San Francisco, Los Angeles, Philadelphia und
Washington, D. C.

Wir empfehlen: Name # _____, Adresse # _____, Ort _____.



Fuer unsere Hausfrau

Frish hinaus!

Von Max Schmitt.

Lohnt uns nicht in Stuben hocken, Wenn die Sonne draußen lacht! Gorch! beschwingte Sanger loden, Erde ist so froh erwacht.

Keinern Luft leicht Wiesenblume, Als des Gärtners reichster Strauß; Selbst die nackte Akerfrume Amet lüthen Odem aus.

Das Kind.

Von Frank Crane, New York. Uebersetzung von Max Savel.

Chelente, die ununs werden, aus-einandergehen und mehr oder weni-ger in Feindschaft geraten, neigen sehr zu übertriebener Eigenliebe.

Die Frau denkt an ihre verletzten Gefühle, an ihre gemüthliche Selbst-achtung, an ihre Rechte, die ihr grau-sam vorenthalten wurden, an die Liebe und Kundigung, die sie nicht empfangt.

Erlaubt mir in aller Höflichkeit eine Frage: „Was soll das?“ Und auch: „Wer bist du?“

Wenn Sie Ihre Freunde überkommen lassen wollen und kein Geld haben, dann schreiben Sie mir einen Brief oder kommen Sie persönlich bei mir vor und ich werde Ihnen helfen.

Meine 17jährige geschickte Erfahrung hilft Ihnen zu Diensten. Schreiben Sie mir in Ihrer eigenen Sprache, Sommer zu Ihren Diensten. Applikationen für Special-Permits für Einwanderer werden hergestellt.

Mitchell Gordon
Steamship and Foreign Exchange.
630 Main Street. Winnipeg, Man.

die Menschen sprechen möchte, frage: „Und nun?“ Die Natur hat mit dir erreicht, was sie mit dir erreichen wollte.

Der einzige Grund, warum sie die Feuer des Gefühls in die ent-schiedete, der einzige Grund, warum sie über dich das Handverlenderwert der Romantik warf und dich mit all den rosenfarbenen Visionen erfüllte, war das Kind.

Anfang nun bin und her zu ren-nen und in geschwollenen Litzen über deine Wache und Irrthümer zu weheln — wie wäre es, wenn du stehen bleibst und dich ein wenig auf den einen lebenswichtigsten und entscheidenden Punkt in dieser An-gelegenheit konzentrierst, den du vergessen zu haben scheinst, nämlich auf das Kind.

Stelle es in den Rückkreis. Du bist Mutter geworden und nicht Mutter sein.

Wie aber sieht es mit dem kleinen Wesen, das du der Welt gegeben hast? Hat es kein Recht auf eine Fürsorge der Mutter, auf den Schutz des Vaters und auf die Eintracht zwischen den beiden? Wenn es dir nicht gelungen ist, dein eigenes Glück zu bauen — wie wäre es, wenn du deinem Kinde eine Möglichkeit dazu geben würdest?

In jedem Scheidungsprozess sollte es drei Rechtsansätze geben: einen für den, der klagt, einen für den, der angeklagt wird, und einen für die einzige Partei, die wirklich zählt, für das Kind.

Das Eügen und seine Be-kämpfung.

Es gibt ein bestimmtes Alter, etwa von 7. bis zum 13. Jahre, in dem fast jedes Kind gern von der Wahr-heit abweicht. In diesen Jahren be-ginnt die ohnehin schon lebhafte Ein-bildungskraft der Kinder Flügel zu bekommen, und je stärker die junge Seele äußere und innere Eindrücke in sich aufnimmt und auf ihre Art verarbeitet, um so lebhafter wird sie sich in mancherlei hineinträumen, was der Wirklichkeit nicht entspricht.

bedeutung müssen Eltern und Er-zieher bemüht sein, das Kind aus seiner Gedankenwelt in die Wirk-lichkeit zurückzubringen, ihm klar zu machen, daß es sich irt, und so nach und nach das Kind zur Selbstkon-trolle anzubahnen fuchen. Daneben müssen Umgang und Vektüre genau überwacht werden; denn hierin liegt sehr häufig eine große Gefahr.

Von diesen gewissermaßen mehr unbewußten Umwirkungen ist natür-lich die bewußte Fuge scharf zu tren-nen. Man erkennt sie auch sehr leicht. Hierbei verfährt man allerdings mit unachtsamter Strenge, die selbst-verständlich wieder nicht übertrieben werden darf. Fügen aus Angst vor Strafen, Fügen aus Hochachtung oder Eigenliebe kommen auch bei den gutartigen Kindern vor. Sehr wichtig ist es, daß die Ermahnungen sich der strengsten Wahrheitsliebe gegen die Kleinen befähigen. Die gewissen belieteten Notlagen wende man niemals gegen ein Kind an. Von Grund aus verlogene Kinder sind stets das Ergebnis falscher Er-ziehung, denn das Klügen ist kein angeborener Charakterfehler, sondern die unangenehme und schämige, die man ablegen kann. Sünden die-ties erst die Umgebungen zu er-laffen, die eine Unnahbarkeit ihres Kindes verlangen, dann werden Sie schon von selbst das richtige Mit-tel oder die passende Strafe finden, den kleinen Sünder von seinem Un-recht zu überzeugen.

Reisezeit.

Zeit des Reisens und der Reife ist der Juli. Wenn auch in den Gärten die Blüten noch in Blüte stehen, es ändert nichts daran; die Hauptblüte-zeit ist vorbei. Auch das Jahr hat auf des Sommers Anfang seinen Höhepunkt überschritten. Diese Gleich-zeitigkeit führte dazu, dem Abstieg der Mitterzeit in der Natur und im menschlichen Leben eine ähnliche Be-deutung beizulegen wie der Zeit, da die Tage anfangen, kürzer zu wer-den; Beginn des Abhanges. Die meisten der kleinen Geschäften und Geschäfte, die zur Sommerzeit die Hauptleistungswalzen der Zeitungen fül-len, handeln vom Alter, sind auf Verzicht getrimmt.

Welch verlockenden Stoff bieten aber auch die mancherlei kleinen Tra-gödien und Skandale, zu denen — so wollen es jedenfalls die Dichter — die ersten kleinen Hälften im Gesicht der Gattin, der erlos graue Schim-mer auf dem Haupt des Gatten den Anlaß geben! Wie rüchrig läßt es sich schidern, wenn das „jugendliche Herz“ sich diesen Verweilen des „Al-terns“ nicht beugen will, sich nicht damit abfinden vermag, daß die schönste Zeit des Lebens vorbei ist, sich auf einem Widerball seiner Em-pfindungen lehnt und diesen bei ein-nehm oder einer Jüngeren findet, wo-raufhin dann das andere Herz zer-bricht oder, sich selbst opfernd, ver-sichert. Oder — was meist vorge-zogen wird — die beiden Kleinen knüpfen die gelockerten Fäden wieder fester und die Eltern beschließen, auch der Welt des Lebens hand in Hand zu wandeln, mag er auch abwärts führen.

Und doch ist es falsch, den nach

mathematisch-mechanischen Befehlen erfolgenden Ablauf des Jahres mit dem Entwicklungsrhythmus des Le-bens zu vergleichen, die Blütezeit als Höhepunkt zu bezeichnen, dem nichts Gleichwertiges mehr, sondern nur noch der Abstieg folgt. Lebet nicht die Natur, wo jetzt, was Knoche und Blüte war, zur Reife drängt, die Be-deutung dieser Zeit? Wenn auch auf den Feldern das volle, lichte Grün den blässerem Gelb weicht, wenn an die Stelle der farbenfreudigen Blü-ten die unheimbaren Fruchtnoten getreten sind, so offenbar dieses Ge-schehen doch den Sinn allen Lebens: Erfüllung durch Reife zur Frucht. So auch im Leben der Menschen. Nicht im Blütenrausch des Jungleins ist sein Höhepunkt zu suchen, eben-so wertvoll und reich ist die Zeit des Reifens. Frühling und Sommer — Hoffnung und Erfüllung. Darum fort mit der wehmüthvollen Unzu-friedenheit über das Alter: noch ist goldene Zeit!

Eigensinnige Menschen.

Noll war ein sehr begabter und aufgeweckter Junge. Und doch hatte der Vater große Sorge um ihn. An manchen Tagen nämlich hatte Noll seine Waden. Dann baute er und spielte er mit allen möglichen „un-nützlichem Kraut“ herum und vergaß darüber seine Schulaufgaben. Alle Ermahnungen und Strafen fruchteten nichts. Noll hat dadurch von seinen Viehhabereien abbringen zu lassen, gab er sich erst recht damit ab. Er war „furchtlich eigensinnig“.

Die Jahre vergingen. Noll wurde älter. Und mit dem zunehmenden Alter nahm auch sein „Eigensinn“ zu. Als es sich eines Tages darum han-delte, welchen Beruf Noll einschlagen sollte, kam es zu heftigen Ausein-anderetzungen zwischen Vater und Sohn. Der Vater wollte, daß er Kaufmann würde, Noll aber wollte Ingenieur werden. Umsonst waren alle Bitten alle Drohungen des Va-ters. Noll beharrte auf seinem Willen und setzte sich in seinem „Eigensinn“ auch durch.

Der Vater war außer sich. Er sah das Schwere kommen; er sah schon, wie der Sohn an seinem Eigen-sinn zu Grunde ging — aber o Wunder — dies Schwere kam nicht. Im Gegenteil, Noll war ein sehr ge-schickter Ingenieur, der autoritari-sch die Fähigkeiten in seinem Fach leitete. ... Wie war das zugegangen? Hatte sich der eigensinnige, störrische Noll gewandelt? War er innerlich ein anderer geworden? Nein. Er war genau derselbe geblieben, der er im-mer gewesen war. Die Schuld an den zahlreichen Mißverständnissen und Zerwürfissen lag in diesem Fall zum großen Teil auf Seiten des Vaters. Was dieser bei seinem Sohn

Eltern glücklich, wenn Kinder fest schlafen.

Hier ist die Art, auf welche Sie das Schreien der Kinder befähigen kön-nen und sie leicht zum Schlafen bring-en können. Dies verstreichen die Aerzte und Millionen von Mütter haben es mit bestem Erfolg versucht. Einige Tropfen von diesem rein vege-tarischen und angenehm schmeckenden Fletcher's Colloidal, und das unruhig-ke Kind verfällt in wenigen Minuten in Schlaf. Und gegen Krämpfe, Ver-stopfung und Erstickungen ist nichts so gut wie Colloidal. Die Chas. Fletcher-Unternehmung ist die Marke am echten Colloidal. Vermeiden Sie Imitationen und seien Sie sicher.

immer für Eigensinn gehalten hatte, war in Wirklichkeit zielbewußte Zähigkeit gewesen. ... Keineswegs erhebt dies ganz will-fürlich aus dem Leben gegriffene Beispiel nun Anspruch auf Allge-meinlichkeit. Gewiß gibt es un-zählige kleine und leider auch sehr viel große eigensinnige Kinder, deren Eigensinn wirklich nichts weiter ist als eine läche und lässliche Unzuläng-lichkeit. Demgegenüber blind zu sein, wäre die größte Befreiheit. Und doch regt unser Beispiel zum Nachdenken an. Immer wieder ereignen sich solche und ähnliche Fälle wie der eben geschilderte, wo ehrliches Stre-ben, hoher Gesinnung als „lächer-licher Eigensinn“ verkannt, verläßt und oft auch empfindlich gekränkt wird. ... Woran liegt das? Wohl hauptsächlich daran, daß Eigensinn und Zähigkeit eng miteinander ver-wunden sind, daß sie sich wie zwei Schmiedehämmer überaus sehr ein-ander fest und deshalb oft mit-einander verwechseln werden.

Eigensinn und Zähigkeit beruhen im Grunde auf einer und derselben seelischen Eigenschaft, auf einer fei-nen, unbewußten Willensstärke. In eigensinnigen wie in zähen Menschen ist diese Willensstärke in gleich groß-erem Maße vorhanden, nur daß sie sich bei beiden verschiedenartig aus-wirkt. Genau so wie körperliche Kraft aufbauen oder zerfließen kann, so kann es auch diese Willenskraft. Eigensinn verkrüppelt; Zähigkeit baut auf. Eigensinnige Menschen fallen sich und anderen zur Last, während die dagegen fördern das persönliche und das Gemeinwohl.

Der eigensinnige Mensch denkt bei all seinem Tun nur an sich selbst. Gefährliche Eitelkeit, falscher Stolz, blinde Verbissenheit sind die Trieb-feder seines Handelns. Nur um die-sen Willenszweck zu ärgern und zu erlösen, wandelt er abseitige Wege. Wenn man ihn auf das Ein-fache seines Tuns aufmerksam macht, dann reißt ihn das noch mehr. Mit einem grimmigen „Nun ge-rade!“ geht er erst recht den falschen Weg. Bis er immer mehr zum Sonderling wird, bis ihn keiner mehr ernst nimmt und jeder ihn verachtet und verläßt.

Ganz anders der zähe Mensch. Persönliche Eitelkeit liegt ihm meist fern. Anständige Selbstkritik kennt er nicht. Alles, was er tut, tut er um einer Sache, um eines großen und hohen Zieles willen, das er sich gesetzt hat. Je höher dies Ziel ist, um so hartnäckiger kämpft er daran, um so lächer lüch er alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen.

So wirkt Wallace auf die Jugend.

Der grotesken Wallacemode ist wieder ein englischer Knabe zum Opfer gefallen, der es den wunder-lichen und großschmüßigen Reden der angeblich literarischen, Justiz-anklassenden Kriminalgeschichten des Edgar Wallace gleichfalls wollte. Der fünfzehnjährige schlich sich nachts zwischen ein und zwei Uhr in ein Damenklubhaus und drang in das Schlafzimmer eines Fräulein Doris Schofield ein. Die Dame erwachte von einem heftigen Schlag auf ihren Kopf, schrie auf und hörte noch, daß irgend jemand in eiliger Hast ihr Zimmer verließ. Sie machte Licht und fand zu ihrem Entsetzen einen Speisegabelheber und einen mächtigen Schraubenschlüssel, der selbstamer-werks in ihren Strumpf gefickt war. Außerdem stellte sie heraus, daß einige Behälter und eine Sandtische geöffnet und in höchlich räuberischer Absicht durchsucht worden waren. Von dem Täter ließ sich trotz fortzi-glichen Marns keine Spur mehr ent-decken. Wenige Tage später fand man jedoch abends in einem Gebüsch im Garten des Klubhauses einen verdächtigen jungen Mann und veranlaßte seine Verhaftung. Der Betroffene verhielt dabei einen Schraubenschlüssel der gleichen Art verstreut zu lassen, wie ihn Frä. Doris in ihrem Strumpf ge-funden hatte. Der Verurtheilte, gestand,

daß er ein Leben nach den Romanen des Edgar Wallace zu führen ver-nachte. Den ersten Schraubenschlüssel habe er in den Strumpf gefickt, weil es zu „gemein“ gewesen wäre, dem schlafenden Fräulein mit dem Schraubenzieher auf den Kopf zu hauen. In einer Pflanzung soll der Verurtheilte gemacht werden, dem Klingling die Edgar Wallace-Vazil-len gründlich auszuwischen.

Sommertag.

Der blaue Himmel lächelt dich So wunderbar und lieblich an. Es haben sanft und iniglich Sich Freudentore aufgetan. Die grünen Wälder rauschen lacht, Von Vogelsingen tief erfüllt. Und deinem Herzen ist die Pracht Der weiten Erde ganz entfüllt. Des Kindes jarte Sarte schwinget, Und traumerfollener lauscht dein Ohr.

Und eine Mittagsglode klingt Zur Himmelsweite hell empor. Franz Gingia.



Für die Küche.

Schwemmflöhe. 1 Tasse Milch, 1 Tasse Mehl, Butter von Größe rührt man in einer Granit-schüssel auf dem Dien, bis es sich vom Boden ablöst. Etwas abge-führt, werden 2 Eigelb tüchtig durchgerührt und der Teig mit et-was Salz und Mustarmehl gewürzt und zuletzt der steife Schnee von 2 Eiweiß durchgezogen. Dann füllt man mit einem in heißes Wasser getauchten Löffel Klöße ab, die man in kochende Kindfleisch, oder Süb-nerluppe legt und 10 Minuten zu-gebetet kochen läßt.

Griejetten. Aufkäufer von Tomaten. Man verührt ¼ Pfund Butter zu Schaum, vermischt sie mit 12 Eßlöffel feinsten Tomatenbrot — von frischen Tomaten und Wasser gefocht —, gibt 4 Eibutter, die Schale einer Zitrone abgerieben, ¼ Pfund Zucker, 12 Eßlöffel geriebene Weizbrod und den sehr festen Schnee der Eier da-zu, in einer gebutterten, mit Sem-mel befreuten Backform bäckt man die Speise 1½ Stunden und reißt sie in der Form mit Zitronensaure oder nur allein.

Radfische mit pikanter kalter Sauce. Feinere Fische, wie Hecht, Seelunge, Rotzunge, auch Scholle und Flundern, werden ge-läubert und zum Braten zurecht ge-

macht, indem man sie nach dem Waschen salzt, ¾ Stunde so stehen läßt, dann gut abtropfen, in geschmolze-nem Öl und geriebener, fein gesieb-eter Butter oder Vorkett schwimmen zu goldbrauner Farbe bädt. Zur Sauce rührt man 8 Unzen frische Butter schaumig, fügt den Saft von zwei bis drei Zitronen, sowie ein ei-großes Stück feine Cardembutter hinzu, würzt mit wenig Salz, etwas geriebener Mustarmehl, gebad-eter Petersilie, einigen Tropfen Würze und rührt eine recht ebene, dickflü-ssige Sauce davon.

— Ein Macellor voll Schwaten, die in Philadelphia 81 kosten, kann in Paris für 70 Cents, in Rom für 90 Cents, in Wien für 80, in Stod-bolm und Berlin für 75, in London für 78, in Brüssel für 70 und in Amsterdam für 60 Cents gekauft werden.

— Eine Seidenfabrik in Ame-rika liefert täglich 10.000.000 Na-deln, und dabei gibt es mehrere solcher Fabriken. Wo sind diese Nadeln aber, wenn man auch nur eine derselben so nötig braucht?

Das Rätsel des Blutes

— von —
Balduin Groller

Der spannende Courier-Roman

(7. Fortsetzung.)

Das war es, was dem Fuß den Boden durchgeschlagen hatte. Grete hielt es nicht mehr aus. Zu allem Leid und zu aller Verbitterung war nun auch die Unzufriedenheit mit sich selbst gekommen. Sie machte sich schwere Vorwürfe über ihre Feigheit und Missetat, mit welcher sie die Auffassung ihres Vaters gutgemut hatte, gegen welche sie doch ihr ganzes Wesen in stammer Empörung erhoben hatte. Sie hätte darauf dringen, es um jeden Preis durchsetzen müssen, daß ihr Vater an dem Manne wieder gut made, was er an ihm gesündigt. Mit apfelmäßigem Unrecht nicht nur einestamm, sondern sich dessen sogar noch gerühmt, und sie hatte sich nicht aufzurufen vermocht, ihm mit allem Feinmut entgegenzutreten, als er von ihr die Befähigung verlangte, daß er vollkommen recht gehandelt habe.

Alles ekelte sie an und würgte aeraffen mit sich selbst, fühlte sie nur eins: sie hielt das länger nicht aus! Sie gremmerte sich den Kopf, um einen Ausweg zu finden. Sie dachte an eine Aussprache mit ihren Eltern, aber sie erkannte sofort, daß auch dieses Mittel ihr nichts helfen könne. Was war im günstigen Falle dazu zu erreichen? Daß für die Folge auch einige Rücksicht auf sie genommen, daß ihre äußeren Lebensbedingungen verbessert und sie nicht länger mehr wie ein besserer Dienstmädchen gehalten würde. Aber nicht das war es ja, was zunächst den Ausschlag gab und was ihr die Frage so unerträglich machte. Der Grund lag tiefer. Sie konnte die Nähe dieser Leute nicht mehr ertragen, und diese Leute bildeten ihre Familie, waren Vater, Mutter und Bruder, denen sie nach göttlichem und menschlichem Recht in immer tieferer Gegebenheit nur noch mit dem reinen Empfinden, mit Widerwillen ertrag. Das gab einen Zwiespalt, eine innere Zerrissenheit, die sie peinigte, weil sie ihr die Selbstachtung raubte, sie vor sich selbst erniedrigte. Und wenn auch alles wieder eingerichtet würde, wie es früher war, wenn sie ihr duffiges Lächeln wieder bekam und ihre eigene Dienerschaft, wenn sie wieder mit

allem Toilettenluxus überhäuft und ihr wieder der Prunkwagen zur Verfügung gestellt würde, ihr war ja damit doch nicht geholfen. Die ganze Umgebung war es, die sie unglücklich machte und aus welcher sie sich hinauswühlte. Ihr Verdrüßliches, das sie lieben sollte und das ihrer Liebe bedürfte, löste ihr Widerwillen ein, und seine Tadel und Bosheiten, die sie jahrelang ertragen hatte, reizten sie und regten sie nunmehr derartig auf, daß sie förmlich aufatmete, wenn sie ihn einmal eine Stunde lang nicht sah. Raum anders war es, wenn sie in sich ging und sich ernsthaft Nachsicht oblagte über sich selbst und ihre Empfindungen für Vater und Mutter. Nicht eine Regung der Zärtlichkeit machte sich da geltend, welche das mit feiner Objektivität gefüllte Urteil über ihre ethische Minderwertigkeit gemindert hätte. Und zu allem die Vorwürfe über die eigene Sittlosigkeit und Verlogenheit — sie hielt es nicht länger aus!

Grete hatte sich vor Jahren schon an eine Engländerin angefreundet, die ihr den Unterricht im Englischen erteilt hatte. Miss Florence Norton war unter all ihren Lehrkräften die einzige Dame gewesen, die ihr vermöge ihrer Persönlichkeit wirklichen Respekt einflößte hatte. Sie war eine Dame und wußte ihre Stellung als solche immer zu behaupten, auch wenn sie des Trotzes wegen Stunden gab, und sie hatte eine eigene, selbständige Art, die Familien, in welchen sie Unterricht erteilte, zu zwingen, sie als gesellschaftlich vollwertig und ebenbürtig anzuerkennen. Ward sie, was nicht selten geschah, zu Gesellschaften herangezogen, so wies ihr Benehmen keine Spur jener Gedrücktheit und übertriebenen Dienstwilligkeit auf, welche so oft das Merkmal jener armen weiblichen Lohnknechte bildet, deren Geschäft es ist, die Bildung im Kleinverdienst zu vertreten. Miss Florence trat mit freier Stirne und mit einer Feinheit auf, als sei sie wirklich eine solche Lady, und Grete hatte sich im Stillen oft gewundert, daß nicht schon lange der würdige Mann sich gefunden für diese hochgemute Persönlichkeit. Denn Miss Florence hatte die vierzig schon überschritten, und ihre Erscheinung war von ungewöhnlicher Stärflichkeit und Anmut. Mit dieser Engländerin, die sich in Wien sesshaft machte, als der Unterricht im Nächstfolgenden beendigt werden mußte, unterhielt Grete einen regelmäßigen und lebhafte Briefwechsel. Das war auch ihre einzige Vertraute auf der Welt, und wenn Grete mit ihren Klammernissen und feilschen Bedrängnissen schon gar nicht mehr fertig werden konnte, dann erbat sie sich zu Hause die Erlaubnis, auf einen halben Tag nach Wien hineinzufahren, wo sie dann der lebensfröhlichen Freundin ihr Herz ausschüttete. Einen wirklichen Trost konnte freilich auch diese für all die bitteren Klagen nicht bieten, aber Grete empfand doch die Aussprache schon als eine Erleichterung, selbst wenn sie sich immer wiederholen mußte, daß ihr nicht zu helfen sei.

Aus Anlaß einer solchen Bekümmert geist es, daß sie mit Dr. Richard Merk gegenübertrat. Morgens waren selbster vergangen. Sie hatte an jene Begegnung oft zurückgedacht, war es doch eine frohliche, freundliche Episode in ihrem freudlosen Dasein gewesen. Sie bewachte

eine dankbare Erinnerung daran, die allerdings auch nicht frei war von Bitterkeit. Sie hatte ihn einmal gesehen und mußte ihn gleich wieder verlieren. Es tat ihr leid um den Verlust, und doch konnte es ja nicht anders sein. Sollte sie seinen Wunsch erfüllen und ihm Gelegenheit geben sollen, in ihrer Familie einen Besuch zu machen? Da hätte sie doch zuvor zu Hause Mitteilung machen, sich mit Vater und Mutter vertrauensvoll besprechen müssen, und das wollte, das konnte sie nicht. Jedes andere Mädchen in ähnlicher Lage hätte es sich nicht vermerkt, ihn in dieses Milieu zu ziehen. Sie hatte Zärtlichkeit für ihn gefühlt, aber das wollte sie als ihr geheimes Eigentum hüten. Sie wußte nicht viel von ihm und seinen Verhältnissen, was sie aber wußte, genigte, ihr die Sicherheit zu geben, daß ihre Leute ihn nicht wesentlich anderen Augen ansehen würden als sie, und es ging ihr völlig wider die Natur, ihm einen zweifelhaften Empfang im Hause bereiten zu lassen. Auch ein Gefühl des Stolzes hielt sie ab, ihm offenbar werden zu lassen, welche Rolle sie in diesem Hause spielte.

Wieder einmal wollte Grete also ihre Freundin beichten und dieses Mal nicht nur, um ihr Herz auszusüßigen; jetzt mußte sie ihr helfen, lei es um welchen Preis immer, aus dem Hause wegzuführen. Grete war zur Flucht entschlossen. Miss Florence sollte ihr einweisen ein Asyl bieten. Sie hatte genug gelernt, um sich selbst daran denken zu können, Unterricht zu erteilen. Die Engländerin würde ihr im Anfang an die Hand gehen, und alles, alles wollte sie lieber, als noch länger in der Umgebung weilen, die ihr zu einer unerträglichem Qual geworden war.

Als sie in Wien angekommen, die Pforte der Wohnungshalle durchschritten, wußte sie sich plötzlich Dr. Richard Merk gegenüber. Er blinzelte auf und es verschlug ihm förmlich die Rede.

„Fräulein Grete!“ Das war zunächst alles, was er stotternd hervorbrachte.

Sie streckte ihm die Hand entgegen und begrüßte ihn lächelnd: „Guten Tag, Herr Doktor Richard Merk!“

„Was? Sie erinnern sich meiner noch? Sie meinen meinen Namen noch! Das ist großartig; das ist einfach kolossal! Am Ende freuen Sie sich sogar noch, mich wiederzusehen?“

„Ich freue mich, Sie wiederzusehen, Herr Doktor.“
„Aber dann sind Sie ja ein phänomenal reichendes Geschöpf — das haben wir übrigens so schon gewußt. Natürlich haben Sie jetzt dringender zu tun?“

„Ich habe allerdings einen wichtigen Gang vor.“
„Natürlich — ich weiß. Ja auch, und doch sage ich Ihnen, daß ich hier eine gewalttätige Entführung ins Werk setze, einen Raubvergesse mag, großlich verlege, wenn Sie jetzt nicht handhaben. Acht Monate, acht Monate haben Sie mich auf dieses Wiedersehen warten lassen! Das ist der einzige uneheliche Zug, den ich von Ihnen kenne.“

„Und dabei kennen Sie noch gar keinen einzigen Schönen.“
„Oh, malenhaft! Wissen Sie, Fräulein Grete, daß Sie noch viel, viel schöner geworden sind? Also in Stücke zerreißen, bevor ich Sie jetzt loslasse.“

„Ich habe nicht die Absicht, Sie in Stücke zu zerreißen, Herr Doktor; wirklich nicht.“

„Sehen Sie, Sie haben ein edles Herz. Es geht übrigens auch ohne Gewalt. Sie brauchen nur zu sagen, daß Sie von mir nichts wissen, mich nie mehr wiedersehen wollen.“

„Nur keine Exzessionen, Herr Doktor! Ich habe Ihnen ehlich bekannt, daß ich mich freue, Sie zu sehen.“

Echte Aspirin

erweist sich als sicher.
Man gebrauche es ohne Angst, wie angegeben in dem „Bayer“-Paket.
Es für's Herz unschädlich.



Does not affect the Heart

Wenn Sie nicht das „Bayer-Streuz“ am Paket oder den Tabletten sehen, haben Sie die echten Bayer-Tabletten von Aspirin nicht erhalten, welche sich bei Millionen als sicher erwiesen haben und von Ärzten während 28 Jahren verordnet worden sind für:

- Erkältungen, Kopfschmerzen, Rheumatisches, Zahnschmerzen, Neuritis, Migräne, Gelenksentzündungen, Neuritis, Rheumatisches, Zahnschmerzen, Neuritis.

Jedes aufgedruckte „Bayer“-Paket enthält Gebrauchsanweisung, Handliche Schachteln von 12 Tabletten kosten einig Cent. Drogerien verkaufen auch Flaschen mit 24 und 100 Tabletten.

kommenes und brillant fruchtbar.

„Das kann ich doch nicht tun, Herr Doktor!“

„Oh Sie können! Bedenken Sie's nur; Sie werden sehen, daß es ausgeübt geht.“

„Mit Merk war früher zu parlamentieren. Sie gingen zur Bahnhofsrestauration hinauf, und dort bewies Merk, daß die Situation so günstig sei, wie nur immer möglich. Da fand immer hundert Menschen, die kommen und gehen, ganz mit sich, mit ihrem Gespräch, ihren Karten, mit der Uhr und den Gedanken an ihren Tag beschäftigt. Wertefreudig gehen die Jünger ab; das Publikum wuschelt immer; niemand hat Ruhe zur Beobachtung; man würde auch für Reizende halten — was in aller Welt sollte da dabei sein!“

„Und wenn ich ganz aufrichtig sein soll,“ flüsterte er ihr zu, „so liegt mir gar nichts daran, Sie möglichst schwer zu kompromittieren.“

„Sie blühte fragend zu ihm auf. „Das ist doch natürlich,“ fuhr er fort. „Es geschähe doch zu meinem Gunsten. Dann könnten Sie mir nichts mehr los, Sie wären an mich gelehrt.“

„Ich erinnere mich; Sie haben ja die besondere Vorliebe für das — Zusammenhängen.“

„Was die für ein Gedächtnis hat! Das vollkommenste Exemplar von einem weiblichen Wesen, das mir je vorgekommen, also ganz wie für mich geschaffen.“

„Sie nickte ihm freundlich zu und tat ihm Bescheid, als er, ihr ins Auge leuchtend, sein Weinglas erhob. Er hatte wieder freundlich kommen lassen zu dem Frühstück, das aus Stärfchenschnitten und Kotelettes bestand.“

„Und nun zum Geschäft!“ begann er, als der Kellner mit dem Abräumen der Reste des Frühstücks, das ihnen vorzüglich gemundet hatte, fertig war. „Sie erinnern sich, Fräulein Grete, des Anlasses, der uns zusammengeführt hat.“

„Ja, nun wird es ernst!“
„Sehr ernst; das Schuldengebühren ist immer eine ernste Sache!“
„Das hätte ich schon noch Zeit gehabt“
„Noch länger hätte ich Sie nicht wiedersehen sollen!“ Das war das einzige uneheliche Wort, das ich von Ihnen gehört habe.“

„Mit der Zeit werden Sie sich noch eine ganze Sammlung von unehelichen Worten, Tügen und Handlungen von mir anlegen.“

„Das wird vielleicht sein Gutes haben für die Zukunft. Man kann doch nicht wissen. Es wird immerhin ein Arsenal von Waffen sein, deren man sich für den Fall der Not wird bedienen können.“

Er zog die kleine Altflüßerde aus der Tasche und überreichte sie ihr. Grete machte erstaunte Augen.

„Ja, wußten Sie denn, Herr Doktor, daß Sie mich heute treffen würden?“

„Das konnte ich nicht wissen, nur hoffen, und so habe ich gehofft Tag für Tag seit acht Monaten. Einmal



Fräulein Grete, Sie müssen Stadtsicht mit mir haben,“ begann er nach einer Weile. „Ich möchte Ihnen sehr wichtige und sehr ernste Dinge sagen, und ich fürchte, daß Sie mir all den Ernst nicht zutrauen. Es ist heute zum zweitenmal erst, daß wir uns sehen, und schon nach dem erstenmal hätte ich Ihnen das selbe sagen können, nur wäre es Ihnen dann vielleicht noch fröhlicher vorgekommen. Können Sie das Vertrauen zu mir haben, daß ich es mit dem, was ich Ihnen sage, ehlich meine?“

„Ja, Herr Doktor, ich vertraue Ihnen.“

„Also hören Sie zunächst das Wichtigste. Nicht böse sein, aber gelogt muß es sein, weil Sie's wissen müssen. Also — Herrgott!“

Fräulein Grete — um Gotteswillen, bleiben Sie jetzt ruhig sitzen und rennen Sie mir nicht davon — bei meiner armen Seele — ich habe Sie lieb, ganz unheimlich lieb. Sie brauchen auch nicht zu nehmen, es wäre ja auch lächerlich, aber glauben Sie mir, ich möchte viel, viel lieber überhaupt nicht leben, als ohne Sie. Ich kann nichts dafür, ich weiß auch nicht, wie es gekommen ist, aber es ist so. Grete, liebe, liebe, gute Grete, sagen Sie ein Wort und ich folge Ihnen. Soll ich gehen? Dann rufe ich mir noch: „Stellner, zahlen!“ — und Sie sind von mir befreit für immer. Schiden Sie mich wirklich fort?“

Sie blühte mit tränenumflorten Augen zu ihm auf und sagte nichts, aber ein Köpfchen und ein kaum merkliches Kopfschütteln hinderte es ihn, daß sie ihn nicht fortjagte.

„Aber dann, Grete,“ fuhr er mit atternder Stimme fort, „dann werde ich — ich mache Sie darauf aufmerksam! — dann werde ich annehmen —“

„Ich glaube Ihnen, daß Sie auch mir — ich fürchte, es ist lächerlich — dann bin ich bereit, zu glauben — Grete, ich weiß nicht mehr, wo mir der Kopf steht.“

„Sie dürfen es glauben,“ sagte sie leise, und wie er ihr dabei ins Auge sah, sah er einen Himmel offen, einen Himmel voll Liebe und Glück.

„Niederschmerzen.“ Ich litt an Nierenschmerzen und Nierenbeschwerden,“ schreibt Frau R. Perber aus Gantur, Cze. „Doch seitdem ich Dr. Williams' Nierenkuren gebraucht habe, sind die Schmerzen vermindert und ich fühle mich wohl.“ Diese derübete Nierenkur ist wegen ihrer heilsamen Wirkung auf die Ausscheidungsorgane bekannt und ein unübertreffliches Stärkungsmittel. Sie wird nicht durch Apotheker, sondern direkt von Dr. Peter Johnson & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Sollte geliefert in Canada.

Oesterreich. Tabake.

Feiner Zigaretten- oder Anstereifenfabrik, 10 Stk.	\$1.50
100 Stk.	\$1.75
1000 Memphis	\$2.00
1000 handgefertigte St. Bilder a. Kauslegen, Größe 12 bei 15	\$1.15
1000 Stk. oder 2500 Stk.	\$3.25

Portofreie Lieferung. Händler erhalten Rabatt.
Box 170, Bruns, Sask.

Offizielle Nachricht!

Einmündiger, neue und alte, haben bei uns Ihre, wichtige und rechtliche Beziehung unter besten Garantie in Sachverhalt:

- Notariellen Dokumenten für An- und Kauf, Verkauf, Vermächtnis, Testamenten, Bürgerbürgern, Kettenscheit, Güter-Erbteilung, etc., etc.
- Schiedsrichtern nach beiden der Welt, Vertrags- und Kauf.
- Schiedsrichter über alle Schiedsrichter.
- Schiedsrichter auf Grundgesetzlich zu mehreren Stufen.
- Neuer und andere Verfügungen.
- Kauf und Verkauf von Gütern, Kaufplänen, Kauf und Kaufplänen.
- Kauf und Verkauf in Österreich.
- Einzelheiten von Verträgen über und von Verträgen.
- Vertragsverhältnisse in Verbindung für Stills- und Annullationen.

J. G. Kimmel
Deutscher Notar.
Über 25 Jahre am Platz.
Sollt gerne mehrere Ansuchen freil.
J. G. Kimmel & Co. Ltd.
645 Main Str., Winnipeg, Man.

Arzt verschreibt berühmtes Mittel bei Magen-, Leber- und Nierenleiden.

„Während der vielen Jahre, in denen ich die ärztliche Praxis ausgeübt habe,“ sagt Dr. R. D. Crawford, „habe ich nie mehr eine Medizin über eine Kombination von Nierenleiden gefunden, welche die Beschwerden, welche sie verursachen, so leicht zu beseitigen und zu lindern vermag, als das Sarsaparilla.“

„Das Sarsaparilla ist ein natürliches Mittel für mich, um es meinen Patienten zu verschreiben, indem ich meine eigene Erfahrung und die Erfahrungen anderer Ärzte in Betracht ziehe.“

„Das Sarsaparilla ist ein natürliches Mittel für mich, um es meinen Patienten zu verschreiben, indem ich meine eigene Erfahrung und die Erfahrungen anderer Ärzte in Betracht ziehe.“

„Das Sarsaparilla ist ein natürliches Mittel für mich, um es meinen Patienten zu verschreiben, indem ich meine eigene Erfahrung und die Erfahrungen anderer Ärzte in Betracht ziehe.“

Quenches Thirst —

Das Bier, das immer wieder bestellt wird.

REDWOOD LAGER BEER

Der größte Hochwetterdruck kann diesem Mannesgrößen-Getränk nicht widerstehen. Viel nahrhafter, weil es gebraut wird von Mutterbrauereien mit jahrelanger Erfahrung. Bier zu brauen, das zufriedenstellt.

THE HUB CITY BREWING COMPANY LIMITED
SASKATOON, SASK.

Wilde Tiere als Menschenräuber

Von W. E. Sargan-Berlin.

Nach der Beroofflage kann ein Mensch im Grunde bei dem Fehlen der Gehirne eines ungeschulten, unentwickelten Wesens annehmen, und als solcher ungetroffen alle möglichen Schandtaten begehen. Sein Kennzeichen ist ein braunes Haar oder mehrere zwischen den anderen. Anlaß zu dieser merkwürdigen Gehirne des Berooffes mag die Tatsache gewesen sein, daß Wölfe, auch andere Raubtiere, hier und da Kinder raubten, sie aber nicht töteten, sondern fängten und mit ihnen spielten. Die Beroofflage bedarf nicht der Gehirne nicht etwa auf Deutschland. In Südland ist sie in ähnlicher Form erhalten, nur hat hier nicht ein Mensch sondern eine Frau die Gehirne eines großen Wolfes angenommen. Sie fällt eines Abends ihren Mann an, als dieser auf die Jagd geht. Er trennt dem Tiere mit einem Dolch die eine Seite ab und nimmt die als Trophäe heim. Als er zu Hause eintrifft, findet er seine Frau fröhlich im Bett; ihr fehlt die rechte Hand. Ein Verdacht steigt in ihm auf, und hebr: die Wölfin hat das rechte menschliche Hand vermautelt, und an ihrer Hand glänzt der Ring den er seiner Frau bei der Trauung geschenkt. Nur wurde der Ring gezeichnet und sie auf dem Werkstück verbrannt. Die Sage der Wölfin, Roms durch die von einer Wölfin geschlungenen Bräutigam und Amalia in einem Wald. Der letzte wurde bürste Raub, daß Wölfe ein Stück raubten und aufzogen, wird aus dem Jahre 1867 berichtet: ein Quäl wurde im Dschungel von Balaschich (Japan) von einer Wölfin geraubt. Man fand ihn lebend vor der Höhle des Wolfes. Unter Wölfen gebildet, vermag er sich in menschlicher Nahrung, duldet auch seine Werdung auf seinem Leibe. Der letzte Jahre lang hauste er in einer Anstalt und lernte kaum mehr als ein Dutzend Worte seiner Muttersprache. Eine merkwürdige Entdeckung machte kürzlich ein Jäger in Rumänien, der eine Herde Affen verfolgte und unter ihnen einen besonders

Verlangt diese Freie Brode Gallstein

zur Zeit noch in dem "Kob-Reer" aufhält, übertrifft wird. Diese "Leitungen" der norwegischen Walfischjäger sind eine Kulturhande, die man nicht scharf genug an den Pranger stellen kann. Die Walfische sind teilweise im Aussterben begriffen. Es wird nicht mehr lange dauern, und es wird diese hochinteressanten und harmlosen Meerestiere nicht mehr geben. Den Norwegern ist es vorbehalten, alljährlich diese Schande des Nieren-Walfischmordes auf sich zu laden. Früher, als den Walfischen noch mit primitiven Mitteln nachgejagt wurde, war ein Aussterben der Walfische noch nicht zu befürchten. Heute ist es anders. Heute werden große Dampfschiffe, die geradezu wie Kriegsschiffe ausgerüstet sind, für den Walfischfang gebraucht. Gegen diese Leistungen der modernen Technik sind die harmlosen Meerestiere wehrlos. Jemand ein besonderer Mut oder eine besondere Erfahrung gehört zu dieser Art Walfischfang nicht. Aus dem nördlichen Eismeer sowie aus den Meeren um Spitzbergen, Norwaland und Grönland sind die Walfische schon so gut wie spurlos verschwunden. Auf der gesamten nördlichen Halbkugel stellen die Walfische jedenfalls eine große Seltenheit dar. Es muß schon etwas Besonderes geschehen, wenn dieses Naturwunder noch weiter erhalten werden soll. Nachdem die Norweger alle Walfische der nördlichen Meere abgejagt haben, sollen jetzt die südlichen Meere an die Reihe kommen. Die englische, belgische und französische Presse, die diese Nachricht bringt, ist empört über die Norweger und verlangt, daß internationale Maßnahmen ergriffen werden, um den norwegischen Walfischmördern ihr Handwerk zu legen.

Dort ihrer Heimatgröße verbleiben und weigerte sich auch, obwohl für ihn war, einen der jungen Walfische zum Raube zu nehmen. Wie es jede andere an ihrer Stelle getan hätte.

In sieben Monaten 732 Walfische getölet.

Stenbolle Naturerwählungen norwegischer Walfischjäger.

In Herbst (Zusammen) in der Walfischdampfer "Nielson Alens" angekommen. Derzeit hat in sieben Monaten 732 Walfische erlegt, deren Gesamtgewicht einen Betrag von 6 Millionen Mark beträgt. Die erlegten Walfische haben 63.500 Tonnen Tran ergeben.

Der Erfolg dieses Walfischjägers ist ein Rekord, und doch glaubt der Kapitän Anderson, der diesen Dampfer befehligt, daß er noch durch den Walfischdampfer "Larsen", der sich

Komödie in der Wüste.

Von Max Geißler.

Das es in der Welt vorwärts ging, fannerte die Gemüte Strauch nicht. Sie lebte nach den Regeln jenes Behausungsmannes, der sein Dach über seinem Kopfe baute; auch nicht ein Feldbau, und nicht einmal des Raubes. "Ja, früher", begann der Strauchmännchen seine Erzählung. Er mußte es natürlich auch nur vom Vordringen. Früher waren die Strauchen in Wüstenherden durch Afrika gezogen. Bis der heimliche Raubtier Mensch überhand nahm. Das geht nun schon ein paar Dutzend Jahre zurück. In Wüsten sind wir nicht so ungeschoren lag, wir hatten uns die Wüsten und weichen Teufel schon längst geholt", sagte er und schloß jeder seiner Geschichten: "Nicht Euch nicht erwehnen!" Es war nämlich in den letzten Jahren ein Kraus aufgefunden, ganze Herden in Strauchherden eingesperrt. Dort bekamen sie gut zu essen, es war für ihre Sicherheit gesorgt, und dafür mußten sie ihre Herden geben. "Na ja", sagte eine alte Strauchin, "es hat auch manches für sich."

"Aber liebe mir doch die Freiheit! Man ist nun mal ein Behaune und soll auch ein Behaune bleiben." Damit hatte er recht; denn wenn ein Geschlecht seit Jahrhunderten von Zebren gewohnt ist, durch Wüsten und Steppen zu ziehen, dann ist der Kopf einer Strauchform nur ein erbärmliches Gehirne.

Akhir, der Strauchmännchen, und seine Leute hielten sich für ungeschoren gefeiert. Weil sie sehr schnell laufen konnten — kein Krabbergeräusch verriet sie mit ihnen zu messen! Und weil sie sehr schnelle Wagen hatten — die gackten in die Welt wie Perle; und der Strauch Akhir meinte: er könne jede Jähre erkennen, die sich drüben auf der anderen Seite der Wüste an den Himmel gelagert hätte — dort, wo sich dieser Himmel herüberwühlte auf den grauen Sand. "Auch in der Nacht", behauptete Akhir, "den da sehen sich alle Jähre an die Decke der Welt und sich fähren — daß man sie besser sehen kann."

"Wo ist das?" Akhir war ein Strauchmännchen im besten Alter. Fast Jähre. Er hatte sieben Frauen. Alle gleichmäßig grau gefärbt; und alle erkrankten Kinder der waren auch dabei. Die Frauen nach den besten Wagen, der bis ins dritte Jahr halten muß. Akhir dagegen — in der merkwürdigen wie das Herz der Kommandanten! War keine Schamgäber und die Schwingen glänzten silberweiß. Wenn wie es der Brauch ist in seiner Sippe, über seine eigene weiche Strauchherden hatte er — nicht eine einzige Wöge! Und die waren so fähren wie jene, von die schon die Frauen des Königs Salomo und die Pharoson feilboten. Akhir war gut zwei Zentner und maß vom Schenkel bis zur Schamgäber gewöhnlich Meter.

Es der Teufel, an der sie sich jetzt befanden, erkannten sie regelmäßig am Mittag. Sie hatten von ihrem Wohnplatz in der Wüste hergehört, daß ein Soldat hätte länger als zwei Stunden wacher merkwürden müssen — im Wüstenlande wach gar vier — und wäre technische aus Ziel gekommen.

Die Jungen, die mit den Frauen an der Kränke lagen, mühten heran.

Die Jungen, die mit den Frauen an der Kränke lagen, mühten heran. "So, dem wollen wir mal einen Dutzell geben!" und "Gut, ist das ein Gevatter!" So höhnten sie. Da hätte ein Menschenauge den fernen Wüstenläufer noch für einen Malfäßer gehalten! Aber Akhir behauptete, es sei ein Strauch. Er kam so langsam näher wie ein Mensch; deshalb traute einer der Jungen der Sache nicht recht. "Dummkopf!" sagte Akhir. "Da könnt Ihr gleich mal sehen, wohin es führt, wenn man unter die Menschen geht! Jener dort haust offenbar schon seitliche Jahre im Sottentotentraal. Ueber seinem Schandenbein hat er Kraft und Schönheit verloren." "Er sieht aus wie ein gerupftes Huhn!" "Mit dem werdet Ihr allein fertig," sagte Akhir. Er wollte den Jungen nur seine Befehle geben. Denn kampftüchtig sollten sie werden. Es gab in ihrer friedlichen Steppe dazu kaum Gelegenheit. An die zwei Stunden dauerte es, bis das gerupfte Huhn heran war. Jämmerlich — in der Tat! Sein Hals ragte trocken und steif wie ein Ast, und sein Kopf wackelte. Sein Federdorn war arg verchlüffen und sah aus wie das Fell einer schwarzen Pardeiflage, das im Waller gelegen hat. "Seine Anie biegen sich ja nach vorn!" behauptete ein Junger. "Na ja, er hat sich eben die Knochen tramm gelegen!" behauptete Akhir. "Den nehmt' ich allein auf mich!" rief der letzte der Jungen, ließ ihm entgegen und rumpelte ihn an. Auf einmal...

Es streckte sich unter betragenen Strauchentwurf des Fremden ein Sottentotentraal hervor! Die ganze Berlebung plumpste herunter, samt dem ausgepöpten Strauchentwurf! Erst hatte der Kerl ausgehoben wie ein verunglückter Strauch — nun sah er aus wie ein Teufel!

Dieses alles war das Werk eines Augenblicks. Denn: ehe die Berlebung auf den Sand fiel, hatten die Satanshände den Redlung schon beim Kopfe gepackt. Der wollte schreien, kam aber nicht dazu; denn eine haar-scharfe Klinge fuhr ihm in die Kehle! Und mit einem Höllenglächer lud sich der Aufschmann die Beute auf den Rücken. Die Masse nahm er auch wieder mit. Er hatte dazu zwei Säcke mit Heu ausgefüllt, mit einem Strauchentwurf überzogen und dies Ding auf dem Kopfe getragen. Die schwarzen Beine waren grauweiß angefrischen. Den langen Hals aber mit dem Strauchentwurf hatte er in der linken Hand gehalten und damit gewackelt.

So war ihm seine List geglied! Die kleine Strauchherde laute schon weit, weit draußen über die Steppe und rannte mit Dreimeter-schritten hinein in den Himmel.

Im Kraftwagen durch Deutschland.

(Fortsetzung von Seite 9)

Kraftwagen 1 : 30.000 sind durch das Verkehrsbüro des Automobilclubs v. Deutschland, Berlin W. 9, Leipziger Platz 16, oder vom Verlag Ludwig Neumann, A.G., Frankfurt a. M., Rheinlandstraße 31, zu beziehen. Sie enthalten im Sechsbändchen die Angaben der Haupttrassen und der Entfernungen in Kilometern, eine Klassifizierung der Straßen und die Angabe der Steigungen bezw. Gefälle. Uebersichtliche sind kostenlos zur Verfügung. Zur Orientierung für unterwegs ist die Mitnahme des "Continental Handbuchs" empfehlenswert. Man beschafft es sich am besten gleich nach dem Grenzübertritt. Es enthält eine sehr übersichtliche Karte, deren Hauptstrecken mit den Nummern versehen sind, die mit den Nummern übereinstimmen, die sich auf großen Tafeln am Ein- und Ausgang aller größeren Verkehrsstellen befinden. Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club läßt augenblicklich und Tafeln ausstellen, auf denen empfehlenswerte Hotels und Reparaturwerkstätten verzeichnet sind.

Reparaturwerkstätten sind ebenso wie Tankstellen in allen größeren Verkehrsstellen zu finden. Die deutschen Reparaturwerkstätten sind mit der technischen Einrichtung amerikanischer Wagen meist sehr gut vertraut. Auch das Fortfahren ist auf den Auto-reiseverkehe eingestellt. Die großen Hotels haben fast durchweg eigene, verlässliche Garagen und Leute, die den Wagen waschen und fahrtüchtig machen können. Ist die Gelegenheit hierzu nicht vorhanden, so

fann man von einer Reparaturwerkstätte auf telephonischen Anruf vom Hotel den Wagen abholen und ihn zu bestimmter Zeit gewaschen, aufgefüllt und abgeholt wieder zugestellt bekommen. Für Amerikaner und Canadianer ist es ein großer Vorteil, daß es in Deutschland überall englischsprechende Leute in so großer Zahl gibt, daß beispielsweise in Hotels und Werkstätten eine Verständigung in englischer Sprache fast immer möglich sein wird.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hat auch einen sogenannten Strauchentwurf eingerichtet. Das sind mit Reparaturmaterial ausgerüstete Wagen, die ständig die wichtigsten Verkehrsstraßen abpatrouillieren und beschädigten Autos zu Hilfe kommen. Als besondere Neuerung steht der genannte Club die Aufstellung von Tafeln mit der Adresse des nächsten Arztes und die Ausrüstung der Tankstellen mit Sanitätsmaterial und Tragebahnen vor.

Für Kraftwagenbesitzer, die von Deutschland aus ihre Reise nach Schweden fortsetzen wollen, besteht eine ebenso originelle wie vorteilhafte Einrichtung. Das Jahrschiff auf der Straße Sögnis-Trelleborg nimmt die Wagen ohne Verachtung mit: Sie fahren mit eigener Kraft auf's Schiff und wieder an Land. Die Fahrzeuge müssen lediglich eine halbe Stunde vor Wegang des Schiffes spazieren bei der Fahrtation angemeldet sein. Die Gebühr für die Beförderung des Wagens richtet sich nach dessen Gewicht und beträgt zwischen 29.70 und 118.90 Mk.

Die vielfach noch verbreitete Ansicht von dem schlechten Zustande der Straßen in Deutschland ist heute durchaus nicht mehr richtig. Seit der Inflationszeit ist für das deutsche Straßennetz sehr viel getan worden, und es wird beständig an seiner Verbesserung gearbeitet. Die neuen Straßen, wie beispielsweise die neuen Kraftwagenstraßen am Rhein, werden fast durchweg nach staubfreien Verfahren hergestellt; aber auch die alten Chausseestraßen werden immer mehr mit einem staubbindenden Ueberzug versehen. Welche Bedeutung

B & W Cafe

Gute Speisen. — Saubere Zubereitung der den Augen unserer Gäste. Stets frische und bestgenügende Getränke. — Zigarren, Zigaretten, Schokoladen. — Besuchen Sie uns und Sie bleiben unter Gast. Wir sprechen Deutsch. 1775 Rose Street, gegenüber der City Hall.

KAUFMANN STATE BANK

Chicago, 124 N. La Salle Str.

Bankenvermögen über 1,250,000.—

50 Cents Radio 50 Cents Zahlen Sie nicht mehr!

Geldsendungen nach Deutschland: 40c für Beträge bis \$15.00 75c für Beträge bis \$ 75.00 50c für Beträge bis \$30.00 \$1.00 für Beträge bis \$100.00 60c für Beträge bis \$40.00 3/4c für Beträge bis \$200.00 Nach allen anderen europäischen Ländern verlangen Sie unsere billigen Preise. Vergleichen Sie unsere Preise mit denen, die Ihnen anderswo berechnet werden und schicken Sie das nächste Mal durch uns. Wir haben als sichere Geldanlagen Deutsche Gold Hypotheken 7 1/2-10% Amerikanische Wertpapiere 4 1/2-7% tragend, an der Hand. Wenn interessiert, verlangen Sie unsere Liste.

Deutschland dem Kraftwagenstrassenbau beizugehen, beweist der "Auerburg- ring" in der Eifel, der die erste Gebirgs-, Renn- und Prüfungsstrasse der Welt darstellt.

Deutschland dem Kraftwagenstrassenbau beizugehen, beweist der "Auerburg-ring" in der Eifel, der die erste Gebirgs-, Renn- und Prüfungsstrasse der Welt darstellt. Sie weist bei einer Länge von 18 Meilen insgesamt 172 Kurven auf, Steigungen bis zu 27 Prozent und Gefälle bis zu 14 Prozent sind die wesentlichen Merkmale der neuen Rennstrasse, wie sie bis jetzt in keinem Land der Welt zu finden ist. Bei einer einmaligen Juridikation der Rennstrasse sind nicht weniger als 700 Meter Höhenunterschiede zu bewältigen. Besonders reizvoll ist die Strecke, weil sie in die alte Auerburg, durch die feldstille, ehemals vulkanische Eifel mit ihren Kraterseen führt.

Es gibt in Deutschland eine so große Anzahl landschaftlich eindrucksvoller und kulturgeschichtlich interessanter Strecken, daß es schwer fällt, eine einzelne Tour besonders hervorzuheben. Eine gründliche Kenntnis der Schönheiten des ganzen deutschen Landes kann natürlich nur ein längerer Aufenthalt in Deutschland mit zahlreichen Fahrten durch die verschiedensten deutschen Gebiete vermitteln. Doch läßt sich auch schon auf einer geschickt zusammengestellten Rundfahrt ein außerordentlich wertvoller Gesamteindruck gewinnen. Man kann beispielsweise von Hamburg oder Bremen aus nach Berlin fahren. Hat man hier den Pulschlag des neuen Deutschland erlebt, kann man seine Reise über Braunschweig durch den Harz mit seinen tausendjährigen Städten und Kaiser-

plätzen, nach Köln fortsetzen. Von Köln aus bietet sich die beste Gelegenheit zu einer Fahrt durch das Rheintal. Der Rheintrom mit seinen uralten Städten, Dömen und Burgen ist wohl auch in Amerika schon bekannt genug, daß man keine Braudheit nicht erit zu räumen braucht. Vom Rhein aus führt die Fahrt durch Frankfurt, die Geburtsstadt Goethes, über die liebliche Bergstraße nach Heidelberg. Von hier aus gelangen wir durch das sonnige Neckartal über Heilbronn nach Rothenburg o. d. Tauber, das noch vollständig als mittelalterliche Stadt erhalten ist. Wir hatten noch Dilsfeldsbühl einen Besuch ab, das gerade jetzt auf eine 1000jährige Bergan-gegend zurückblicken kann. Von dort wenden wir uns nach München, der bayerischen Hauptstadt; von hier aus erhalten wir reiche Gelegenheiten, Tagesausflüge in das Alpenland zu unternehmen. Von München aus fann man über die altertümliche Stadt Ulm, deren gotisches Münster die höchste Kirchturmspitze der Welt trägt, nach Friedrichshafen, der Städte des Zeppelinsbaus, gelangen. Diese Tour berührt fast alle lebenswichtigen Gebiete von Deutschland und bietet auch die Möglichkeit zu lohnenden Ausflügen in die Umgebung der genannten Orte, etwa in das Rheintal von Frankfurt a. Main aus, oder von Heidelberg aus in den Schwarzwald mit dem weltberühmten Kurort Badens-Baden.

Schiffskarten von Hamburg nach Canada. New York-Europadienst. HAMBURG-AMERIKA LINE

Olde Style Bohemian Lager. You will enjoy the Rich, wholesome Flavor of Bohemian Lager. Here is Real Class, Quality and Flavor. No Doubt as to its Old Bohemian Character.

Saskatchewan an der Schwelle einer großen Zukunft! Das ist es, was uns "The Saskatchewan Year Book" zuruft, das kürzlich im Verlage der Western Printers Association zu Regina für das Jahr 1929 erschienen ist. Wer über die canadische Regierung in Ottawa, über unsere Provinzregierung, über die Municipalitäten von Saskatchewan, über die Gerichte, Rechtsanwält, die Militär- und Polizeibehörden Auskunft wünscht. Wer die Listen der Geistlichen aller Konfessionen haben oder über Ärzte, Zahnärzte und Presse sich orientieren möchte. Wer die großen Städte Regina, Saskatoon und Moose Jaw näher kennen lernen will. Wer sich für Weizenanbau, Weltgetreideanbau, Eisenbahnen, Handel, Kultur, Sport, Universitäten, Kollege, Theater, Sport usw. interessiert. Wer dazu noch einige fesselnde Erzählungen lesen möchte, greift zum Saskatchewan Year Book (Mit zahlreichen Bildern und einer Autoverleberstark ausgefattet.) Sie erhalten das "Saskatchewan Year Book 1929" (in englischer Sprache) gegen Einzahlung von 50 Cents von der Western Printers Association Limited 1835 Palliser Straße, Regina, East.

Kleine Anzeigen des „Courier“ haben Erfolg

Ärzte.

Dr. B. Stoller,
Arzt und Chirurg.
404 Sterling Trust Bldg.
Regina.
Es wird Deutsch gesprochen.
Office Tel. 7013. Haus-Tel. 5811.

Dr. E. Schulman
Arzt und Chirurg.
— Spricht Deutsch. —
105-20, St. W. Saskatoon, Sask.
Gegenüber King Edward Hotel.
Office Phone 4356. Ref. Phone 3935

A. S. SINCLAIR
Arzt, Chirurg und
Geburtsheifer.
— Spricht Deutsch. —
Westman Chambers.
Office Tel. 2147. Ref. Tel. 2846


Telephone 3011 — 4389.
Dr. A. Singer
Deutscher Zahnarzt.
West Side Saskatoon,
123 — 20th St. W.
Gegenüber Williams Store.
1 Block vom Markt.
In A 11 a n jeden Mittwoch.


Dr. D. J. Neuman
teilt den Einwohnern von Sas-
katoon und Umgegend gütigst
mit, daß er ein ganz modernes
Zahnarztbüro eröffnet hat in
201-202 CPR Bldg.
2nd Ave., Saskatoon,
wo er für alle Bedürfnisse in der
Zahnheilkunde immer bereitwillig
zu Ihren Diensten steht.
Büro-Telephon 2488.
Haus-Telephon 5872.

Apotheken.

Deutsche Apotheke
Dr. Waffig, Eigentümer.
Empfiehlt alle medizinischen und
technischen Drogen, Kräuter, Ver-
bandsartikel etc. etc. in nur
bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig ange-
fertigt.
Postversand nach allen Teilen
Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder
Englisch an:
Dr. Waffig, P. O. Box 124,
Regina, Sask.

Optiker


H. S. McClung, Optiker. Zimmer
813-814 McCallum-Hill Gebäude.
Regina, Sask.


F.T. PARKER,
EYESIGHT SPECIALIST.
1819 5 GARTH ST. — PHONES 8024-7269
2 DOORS SOUTH OF POST OFFICE

Erfinder!

Schreiben Sie um Einzelheiten
über Anmeldung eines Patents
für Ihre Erfindung. Strengste
Diskretion. Gebühren mäßig.
E. Weiße,
975 William Ave., Winnipeg.
Phone 27458.

Reinigung

Senden Sie Ihre schmutzigen Klei-
dungsstücke zu My Wardrobe und
Parisian Friseur und Barbier,
1843 Robinson Str., Regina. —
Männeranzüge, trockengereinigt u.
gebügelt für \$1.50.
Erwähnt den „Courier“ bei allen
euren Einkäufen!

Zahnärzte

Dr. W. J. Mooney
Zahnarzt
Office Phone 6572. Ref. Phone 3384
213-14 McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask.

**Dr. C. H. Weider und E. B. Gem-
mill,** Zahnärzte, 203-204 West-
man Chambers, Rose Straße, ge-
genüber der Stadthalle. Telephon
4962, Regina.

Dr. J. Goffer, Zahnarzt, 403 Ster-
ling Trust Bldg., Regina, Sask.
Es wird Deutsch gesprochen. Office
Telephon 5732; Haus-Tel. 5811

Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt
105-108 Westman Chambers,
Rose Straße. — Telephon 2937.
Regina, Sask.

Dr. P. J. Gittermann, Zahnarzt.
102 Westman Chambers Gebäude,
Regina. Telephon 8311. Sprech-
stunden 9 bis 12 und 4 bis 6 Uhr.
Andere Zeit durch Vereinbarung.
Spricht Deutsch, Ruthenisch und
Russisch.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte u.
Notare. Einzige deutsche Rechts-
anwaltsfirma in Canada. — Geld
auf Grundbesitz. — Zimmer
301-303 Sterling Trust Bldg.,
Ede Rose Str. und Elfte Avenue.
Gegenüber City Hall, Regina. —
J. Emil Dörr, W. V. R. G.
W. B. Guggisberg, B.A.

TINGLEY & MALONE
A. R. Tingley, R. G.
J. C. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.
715 McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask.
In Sibant, Ddessa und Kenal jeden
Freitag und Samstag.

Noonan, Fraser & Friedgut
Advokaten, Rechtsanwälte, Notare.
Phone 8325. — Wir sprechen Deutsch.
A. S. Friedgut, B.A., W.B.
J. A. Frazer, B.A., E. D. Noonan.
— Büros in Diffe und Wilcox. —
508-504 Northern Crown Bldg.
Scarth St., Regina, Sask.

MacKinnon, Rutherford & MacLean
Rechtsanwälte, Notare, usw.
1863 Scarth Str., — Regina, Sask.
A. G. MacKinnon, B.A.
G. A. Rutherford
G. J. Rowand
R. A. MacLean, B.A., W.B.
Büros in Goldsack und Carl Grey.

U. W. Shaffer
Deutscher Advokat,
Rechtsanwalt und Notar.
Erlaubt Rat in allen Rechtsfällen.
National Trust Bldg., 2nd Ave.,
Saskatoon, Sask. Phone 6042.

Balfour, Hoffman & Co., Rechts-
anwälte, Advokaten usw. Geld von
Privatpersonen und Gesellschaften
zu verleihen. Zimmer 104, Darke
Blod. — James Balfour, R. C.;
Charles B. Hoffman. Rechtsan-
wält für die Bank of Montreal.

Adam Suck
Bibant, Sask.
Real Estate und Versicherung.
Eideskommissar und Notar.
Rechtsgültige Dokumente angefertigt.
Transfers, Landkontrakte, Hypothe-
ken, Discharges, Testamente usw.
Versicherungen:
Lebens- und Hagel-Versicherung,
Gebäude gegen Feuer und Blitz,
Automobile gegen Feuer u. Diebstahl.

Vancouver, B. C.
Farmen, Häuser und Land kaufen
Sie am besten bei
M. H. Paulik
Real Estate.
441 Seymour Street,
Vancouver, B. C.
Phone: Seymour 3836.

Geld zu verleihen
auf
**verbessertes Farm-
und Stadteigentum.**
International Loan Co.
404 Trust & Loan Bldg.,
Winnipeg.

Hotels

Deutsches Restaurant
A. Romanowicz,
1224-10, Rue. Phone 8953.
Das älteste deutsche Restaurant der
Umgebung. Im Zentrum des deut-
schen Stadtteils. Beste und freund-
liche Bedienung. Besuchen Sie uns
nächstes Mal in Regina.
Gute Mahlzeiten. — Gute Betten.
Mäßige Preise.
Renoviert und mit neuen Möbeln
ausgestattet.

Hotel Regina
(Früher Victoria Hotel)
1734 Ocker Straße, Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Marktplatzes.
Vollständig neu renoviert und ein-
gerichtet.
**„Der Sammelplatz
der Deutschen“**
Sehr mäßige Preise
August Müller

Jedes Deutsche oder Deutschsprechende
sollte nicht verpassen bei seinem Auf-
enthalte in Edmonton im
HOTEL SPRINGER
105th Str., 3 Etagen Nord von
Zucker, Edmonton.
einzutreten: ein Gasthof nach alle-
deutschem Muster. Gute deutsche Res-
ten — Mäßige Preise.
Besitzer: Gustav Springer früher
Hotel Springer in Coblenz a. Rhein.

King Edward Hotel
Saskatoon, Sask.
Freundliche Aufnahme.
Saubere Zimmer.
Gute Mahlzeiten.
Man spricht deutsch.

**Erstes Wiener
Cafe-Restaurant**
im Savoy Hotel, 690 Main St.
(Wächst G. P. R. Depot.)
Winnipeg.
Echte Wiener Küche.
— Deutsche Bedienung. —
Inhaber: John Volzer.

Allgemeine Anzeigen
Canada wächst stark.
Über 25,000 Immigranten allein
im Monat August.
Einwanderer — neue und alte —
finden bei uns sichere, prompte und
reelle Bedienung unter voller Garan-
tie in Sachen wie:

1. Notariellen Dokumenten für In-
und Ausland, Vollmachten, Kon-
trakte, Testamente, Bürgerpapiere,
Heiratsurkunden, Einreise-Affidavits etc.,
etc.
2. Geldüberland nach Dublin per Post,
Zeterram und Kabel.
3. Schiffsfahrten über alle Schnell-
dampfer-Linien.
4. Geldentleihen auf Grundbesitz
zu niedrigem Zinssatz.
5. Feuer und andere Versicherungen.
6. Kauf und Verkauf von Häusern,
Bauplänen, Aeren und Farmland.
7. Rat und Beistand in Gerichts-
sachen.
8. Einfollektion von Geldern hier
und von drüben.
9. Rechtsanwaltsbüro in Verbindung
für Zivil- wie Criminal-Sachen.
J. G. KIMMEL,
Deutscher Notar,
über 25 Jahre am Plat.
Gibt gerne weitere Auskunft frei.
J. G. KIMMEL & CO. LTD.,
648 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

Barbiere
**The Capital
Barber Shop**
1787 Hamilton Street,
R. R. No. 2, Eigentümer.
Große Willardshalle.
— Beidwasserbad. —
Bisgarten und Tabak.
Privatabteilungen für Damen.
Für Rasieren telephoniere 7758

Stellengesuche

Suche Stellung in einer Mühle.
Uebernehme auch diese Fähring;
habe 11 Jahre Mühle leitend
geleitet und garantiere die Mühle
ihre Reinheit und Güte; kenne
sämtliche Mühlenmaschinen und ihre
Handhabung. Arbeite auch Dia-
gramme aus, kenne die Montie-
rung der Mühle; bin in den Mül-
len 19 Jahre demandert. Kann
sodort eintreten. Hoffm. Dunt,
1730 Toronto Str., Regina.

Deutscheschweizer Bäder sucht Stellung.
Man schreibe an W. Biedl,
c/o J. Hartung, Langenburg,
Sask.

Deutsche Frau sucht Arbeit in Stadt
oder Land. Kann kochen, Haus-
arbeit verrichten und feint Ver-
kaufsgeschäft. Auch Sohn sucht
irgend welche Arbeit. Anfragen
1713 Winnipeg Str., Regina.

Deutscher Schreiner, 22 Jahre alt,
selbständiges Arbeiten auf Van-
Nebel, sowie an furnierten und
polierten Sachen, sucht Arbeit.
Anfragen Josef Bauer, 1448
Kennold Str., Regina, Sask.

Offene Stellen

Alleinstehender Mann sucht Haushäl-
lerin. Älteres Mädchen vorgezo-
gen. Gehalt \$25.00 während der
Sommermonate. Man wende sich
an Box 70, Courier, 1835 Hal-
fax Str., Regina, Sask.

Deutsch-lutherisches Mädchen geräth
für Hausarbeit. Man telephoniere
3972.

Zu verkaufen

Wittner, 45 Jahre, mit 2 Kindern,
sucht gebildete Hausfrau, nicht
über 40 J., kann 1 Kind haben.
Lohn nach Uebereinkunft. Sei-
nest nicht ausgeschlossen, wenn beider-
seitig wünschend. Briefe zu richten
an den Courier, Box 51, Regina,
1835 Halifax Str.

Dreih-Seperator, J. J. A., 32-34,
mit neuem Heber und in bestem
Zustand billig gegen Barzahlung
zu verkaufen. Franz Oberegwich,
Kronau, Sask.

Deutscher Ingenieur will eine große
Erfindung an elektrischen Lichtern
verkaufen. Man wende sich an
Elio Fischer, Box 86, Madras,
Sask.

Fraser zu verkaufen. — In sehr gu-
tem Zustande. McCormick-Deering
Fabrikat. Nur 200 Ader damit
gefrüchtet. Zur Hälfte des Preises
eines neuen. Man wende sich an
Franz Anhegger, Box 68, Gold-
sack, Sask.

Zu verkaufen: — Verheeretes Eigen-
tum in Humboldt und Umgegend.
5 Zimmer Cottage und 5 Ader
Land, alles mit 5 Fuß Drahtzaun
umgeben. Auch Schuppen. An-
fragen: J. A. Meutoire, 201 — 7,
Ave., Eastern Annex, Regina.

Land zu verkaufen — ¼ Aekionen,
3 Meilen östlich von Lebzja. Gu-
tes Land, 4 Zimmer Haus. Gu-
tes Wasser. Stallung u. Granary.
Eine gute Gelegenheit, wor Kinder
der ins Lebzja Commont gehen
will. Preis \$12,500. Bar \$2500.
Dieses Land ist zu verkaufen, weil
der Eigentümer, Math. Keinen,
nach Holland zurück ist. Man wende
sich an Jos. Robs, Lebzja,
Sask.

Reizungshalber unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen: Unsere
Mühle und ein Garagegeschäft in
Leader. Beste Ertragsverhältnisse und
gutes Geschäft zugehörig. Bedin-
gungen von Banner Bros., Le-
ader, Sask.

Heiratsgesuche

Wünsche mit 20 bis 25jähriger To-
chter in Verheiratung zu treten zwecks
späterer Heirat. Offerten mit Bild
erbeten an Box 80, Courier, 1835
Halifax Straße, Regina, Sask.

An alle Leser
Dieser Zeitung in Stadt und Land zur gefl. Kenntnissnahme,
daß meine Adresse jetzt folgende ist:
DR. E. K. SAUER
Arzt und Chirurg
Canada Life Bldg., 5. Etz., 11te Avenue.
Tag-Phone 8508 — Regina, Sask. — Nacht-Phone 8855-2443
Beherrsche außer der deutschen Sprache noch andere
Fremdsprachen.

Richten Sie Ihre Anfragen an:
British Columbia Colonization Board
Distal-Agenten der Provinzial-Regierung.
543 Grandville St., Rooms 714-715 Power Bldg., Vancouver, B.C.
Anfiedlung, Affidavits, Schiffsfahrten, Gebührenscheinung,
rechtliche und ärztliche Hilfe.



Wenn das mit der Schießerei weiter so in Höhe bleibt, werden die
Waffenstände bald eine bedeutende Konkurrenz erleben.

— Neues Jubiläum. „Al-
so, Ihre feierliche Jubiläumstage ge-
hatten Ihnen noch immer nicht. Ihre
Ehre beizubehalten, obwohl Sie
nächstes 25 Jahre verlebte sind?“
Dummkopf: „So ist's. Jubiläum
feiern wir das Jubiläum unserer
silbernen Verlobung!“

— Moderne Jugend. „Pa-
pachen, du mußt mir Geld zu mei-
ner Aussteuer geben.“ sagte die mo-
derne Tochter.
— Aber, mein liebes Kind, ich habe
ja keine Ahnung, daß du verlobt
bist.“

— Du bist aber gut, Vater. Wie
du dann keine Zeitung?“
— Sirellische Entdel-
lung. Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis
zu dem Morgen, an dem ich im
verprügelt.“

— „Sirellische Entdel-
lung.“ Der Angeklagte wird ge-
fragt, warum er den Mörder gepur-
gelt hat.
— Er hat mich ein Rhinoceros ge-
nannt.“ erwidert er.
— „Rhinoceros?“ fragt der Richter,
„wann war denn das?“
— Gerade vor drei Jahren.“

— „Vor drei Jahren?“ Warum haben
Sie denn bis jetzt gewartet?“
— Ja, Herr Richter, ich hatte eben
noch kein Rhinoceros gesehen, bis

Die Manitoba-Synode

Etwas aus der Arbeit der Vereinigten Lutherischen Kirche von Amerika und der evang.-lutherischen Manitoba-Synode.

(Schluß.)

Wenn wir an die Arbeit denken, die unsere Synode selber tut, möchte uns fast ein wenig bange werden bei all den vielen großen und bedeutenden Zahlen und Werten der Gesamt-Synode, nun auch von unserem doch immerhin kleinen und bescheidenen Werk zu reden; aber wir denken an die förmliche Verheißung Jesu: Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Im Glauben, der da nicht zweifelt, auch wenn er nicht sieht, halten wir uns an diese feste Julage Jesu. Es war freilich nur eine kleine Herde, die sich zur Synodalversammlung in Saskatoon zusammenfanden hatte. 33 Pastoren und 15 Delegaten aus den Gemeinden waren anwesend. Der Schreiber dieser Zeilen, der selber drei Gemeinden bedient, weiß, wie schwer es ist, die Gemeinden zu überzeugen, wie wichtig gerade die Teilnahme der Delegaten für unsere Verhandlungen ist. Nicht etwa nur, um näher zu Hause davon zu erzählen, nein, um während der Verhandlungen ihre Meinung zu äußern, ihre Rechte zu zeigen, ihre Stimme abzugeben. Gott gebe, daß das kleine

Kauflein der Delegaten bald immer größer werde. Schon der Eröffnungsgottesdienst am Mittwoch Abend zeigte uns, daß wir, obwohl nur eine kleine Herde, nicht zu verzagen brauchen. Die Reichstreue, die Pastor Weidenhammer, Shellbrook, Sask., hielt, über Hebr. 12, 2, lehrte uns im Aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, Zuversicht und Kraft zu holen. Und die Predigt, gehalten von unserem verehrten Präsidenten Pastor Th. Hartig über Joh. 17 zeigte uns zu allem Anfang, wie Jesus auch schon an uns gedacht, als Er rief: Es ist vollbracht. Der Prediger führte aus: Das hohepriesterliche Gebet Jesu sei ein Gebet für sich und Seine Kirche. Auch die Vorgesandten, die der stellvertretende Kaplan P. Hannemann von Golden Spite, Alta., hielt, waren immer wieder Aufmunterung zu freier Mitarbeit auch in unserem Kreise. Der Kaplan redete am Donnerstag über Psalm 119, 97, indem er gleich zu allem Anfang auf das Stachismus-Jubiläum dieses Jahres hinwies, am Freitag redete er über Phil. 1, 12, am Samstag über Joh. 12, 23 bis 25, am Sonntag über Apokal. 20, 17-32.



Garantiert Federdicht
Wir verkaufen garantiert, federdicht feberzeug nach allen Zeilen Canadas. 40 Zoll breit.
50c per Yard
frei verpackt.
Garantiert federdicht, oder Ihr Geld zurück.
Feinste importierter ungarischer Sock-Parfums, per Pfund **\$1.00**

Kopflücher
Größe 40 x 40 Zoll.
Schwarze Kaschmir - Kopflücher, mit Seidenfransen. **\$5.00**
Preis

Western Import Co.
Room 10
Maple Leaf Bldg.
Ed. 11. Ave. und Halifax Str., Regina, Sask.
J. J. Bergl, Geschäftsführer.

fischer!

Nehmt Minard's mit, um das Reizen der Muskulatur zu stillen. Auch gut gegen Schnitt- und Quetschungen.
Gegen Kopfschmerzen habe die Störche mit Minard's. Wärme es an und atme es ein.



nächst immer die Beamtenwahlen. Das Resultat der Wahlen ist folgendes: Vizepräsident Pastor Kleiner, (Edmond, Sask.); Sekretär Pastor Heimann, Emmerloh, Man.; Schatzmeister Pastor Böhmig, Spruce Grove, Alta.; Finanzsekretär Herr P. M. Bredt, Edmond, Sask.; Statistischer Sekretär Pastor Ragans, Regina, Sask.

Beschlossen haben wir natürlich mancherlei. Vom Geld war eigentlich nicht viel die Rede. Die Verteilung der Umlage auf die einzelnen Gemeinden ist dieselbe geblieben. Obwohl freilich in diesem Jahr die Ernteaussichten der Traktoren wegen nicht gut sind, glauben wir doch, daß Gott der Herr Mittel und Wege finden wird, daß wir auch dieses Jahr wieder die nötigen Mittel aus unseren Gemeinden bekommen werden, um Sein Reich zu bauen in unserem Kreise.

Großes Interesse wurde auch der College-Frage entgegengebracht. Es wurde ein Komitee ernannt, das die Berufung eines theologischen Professors und eines Professors für alte Sprachen übernehmen soll. Bis zum Herbst werden diese Männer schon in ihrem wichtigen Amte sein.

Ein weiterer Beschluß war der, daß nunmehr anstatt des „College-Freundes“, der ja nur unregelmäßig erschien, ein monatlich erscheinender „Synodal-Vote“ herausgegeben werden soll. Dieser „Synodal-Vote“ wird vor allen Dingen auch Gemeindevorständen enthalten. Wir verpflichten uns viel Gutes von diesem Beschluß für unsere Gemeinden. Der Hausverleger des neuen Blattes ist Pastor Jüttner, Edmond, Alta.; Hilfsverleger sind Pastor Salschaden, Regina, Sask., und für Manitoba Pastor Wörtelemeier, Neauville, Man.

Endlich ist auch beschlossen worden, die Synodal-Verhandlungen von nun an Mittwochvormittags zu beginnen und den Eröffnungsgottesdienst demzufolge schon Dienstag abends zu halten. Das ist getar worden sonderlich im Hinblick auf die Delegaten. Wir hoffen, daß nunmehr, nachdem die Sitzungen Sonntag abend beendet sein werden, viel mehr Delegaten kommen werden.

Gebört haben wir denn auch noch mancherlei Gutes und sehr Gutes. Wir hörten in dem Bericht unseres Jugend-Sekretärs aus Strathcona, Alta., daß im letzten Jahre drei Jugendvereine mit 95 Gliedern organisiert wurden und ließen uns die Herzen gehen, doch nach Möglichkeit mehr Jugendvereine, Bibelklassen u. s. w. zu gründen, damit die Jugend der Zukunft der Kirche erhalten bleibe und mit der Arbeit der Kirche immer mehr verwaehse. Auf der Bericht des Präsidenten zeigte, daß manche unserer Missions-Gemeinden ihren Beitrag zum Pfarrgehalt erhöht haben und daß anderen guten Beistand folgen werden, indem die Missionskasse dann anderen armen Gemeinden wird helfen können. Auch von Gemeinde-Jubiläen berichtete der Präsidialbericht: die St. Joh.-Gemeinde in Edmonton feierte ihr Silberjubiläum, die St. Joh.-Gemeinde in Langenburg feierte ihr 25jähriges Kirchweih-Jubiläum.

Endlich dürfen wir gewiss nicht vergessen, den wirklich sehr anregenden Vortrag über „Die Pflichten der Kirchenmitglieder“ von Past. Weinke aus Dresden zu erwähnen. Der Schreiber dieser Zeilen, der gerade die Wichtigkeit der Mitarbeit der Kirchenmitglieder in seinen eigenen Gemeinden und auch sonst mit Nachdruck immer wieder betont, hat sich an diesem Vortrag ganz besonders erfreut, aber nicht nur er, sondern alle. Dieser Vortrag wird abgeschrieben und allen mitgeteilt werden, daß ihn alle mit Ernst lesen werden.

Als Missionar nach Indien

Hochw. Vater Kohler, O. M. J., Kerrobert, Sask., tritt Reise nach Ver. Staaten und Europa mit Endziel Ceylon an.

Hochw. Herr Vater Julius Kohler, O. M. J., der seit etwa sieben Jahren in Kerrobert Pfarrer der dortigen, kathol. Gemeinde war und die Missionen von Aufeland, Ermine und Major verließen hat, wurde durch Einladung seiner geistlichen Oberen nach Ceylon (Indien) berufen.

Hochw. Vater Kohler war schon ungefähr 10 Jahre vor dem Kriege als Missionar auf der Insel Ceylon tätig, jedoch er mißbilligte auf ein ihm schon bekanntes Arbeitsfeld bedachte. Durch den unglücklichen Krieg mußte die deutschen Oblaten ihre indische Mission aufgeben, doch bewies die Wiederberufung eines deutschen Oblatenmissionars, daß ohne die Hilfe der deutschen Missionskräfte auf die Dauer ein so wichtiges Missionsgebiet nicht wirksam bearbeitet werden kann.

Hochw. Vater Kohler hielt am Sonntag, den 14. Juli, in der überfüllten Kirche zu Kerrobert seine Abschiedspredigt an die ihm lieb und teuer gewordene Gemeinde. Allen Tränen in die Augen, besonders aber der Pfarrkinder, die ihren Seeliger nur schweren Herzens ziehen lassen. Am Montag

wurde Abschied von den Toten der Gemeinde genommen, die zu Hochw. Vater Kohlers Zeiten gestorben sind, für deren Seelenruhe eine hl. Messe dargebracht wurde. Auch dieser Gottesdienst war sehr besetzt. Ein überaus großes Abschiedsgesand in Form einer Geldspende für die Missionen wurde trotz der bevorstehenden totalen Abreise dem scheidenden Seelsorger überreicht.

Am Montag Vormittag, 15. Juli, hatte sich eine große Menschenmenge, manche von weit hergekommen, am Bahnhof zu Kerrobert eingefunden, um Hochw. Vater Kohler ein letztes Lebewohl nachzusagen. Am Montag Abend traf er in Regina ein, wo er seine Geschäfte erledigte, um dann am Dienstag nach den Ver. Staaten zum Besuche einiger deutschen Oblatenmissionen und zum Zwecke einer Vortragsreihe im Interesse der Missionen weiterzufahren. Er gedankt am 8. August an Bord der „München“ vom Norddeutschen Lloyd von New York aus nach Europa abzureisen. Die Weiterfahrt erfolgt durch den Suezkanal, das Rote Meer und den Indischen Ozean nach Colombo auf der Insel Ceylon.

(Wie uns Hochw. Vater Kohler vor seinem Abschied in der „Courier“-Redaktion verbriefte, wird er den canadischen Welten in gutem Andenken betreiben, und er bittet die Leute, auch seiner zu gedenken. Er verbrachte uns, einen größeren Reisebericht im „Courier“ erscheinen zu lassen. — Auch wir entbieten ihm herzlichste Abschiedswünsche.)

Ruhe, der Gefangene will sprechen.

Ein aufregender Ausbruchsvorfall ereignete sich in Dentonville Gefängnis in London. Zwei Männer erschienen laut schreiend und schimpfend mittags auf dem Dach eines nach der Strafe liegenden Energiebehälter der großen Anstalt und richteten schwere Anklagen gegen die Gefängnisverwaltung an ein Heer von Zuhörern und Zuschauern. Es wird auf der Strafe sammelten. Es war ein laute, heftiger Tumult. Ein paar Leute riefen: „Ruhe, der Gefangene will sprechen!“, als sie sahen, daß einer der beiden Männer die Hände zu rührende, auf der belebten Strafe trat sofort größte Stille ein. Der Gefangene erklärte, daß er drei Tage in einer Zwangsruhe zugebracht habe, ebenso wie sein Gefährte hun-

Seagram's
Canadian
RYE WHISKEY

Vom ältesten gelagerten Whiskey in Canada.
Der Regierungstreifen erzählt die Geschichte.

gere und daß es im Gefängnis einige Leute gebe, die vor Hunger zu sterben drohten. Er müsse darauf verzichten, sich mit Weisheiten an die Gefängnisverwaltung zu wenden. Er verlange, daß die neue Regierung, daß MacDonald persönlich sich um die Zustände im Gefängnis bekümmere. Die Menge lachte nicht mit Verfall und reizte den Sprecher fortgesetzt zu weiteren interessanten Mitteilungen. Die Gefängnisverwaltung beschränkte sich darauf, einen Wächter mit 200 Beamten zu organisieren, der den beiden Ausbrechern die Fortsetzung des Streikverhältnisses unmöglich machen sollte. Die beiden Leute sahen sich in die Nacht hinein auf dem hohen und steilen Dach und wurden von Zehntausenden gesehen, die an dem Gefängnis vorbei marschierten. Einen Versuch, sie mit der Feuerbrücke zu vertreiben, nahmen die Gefangenen mit nichtigem Vergnügen zu ihrer Entfaltung durch Rauch und Dampf wahr und sprachen: „Wir haben, daß einer der beiden Männer die Hände zu rührende, auf der belebten Strafe trat sofort größte Stille ein. Der Gefangene erklärte, daß er drei Tage in einer Zwangsruhe zugebracht habe, ebenso wie sein Gefährte hun-

Ihm wird's nichts nützen.
Das Diplomatenhandwerk war in früheren Zeiten eine mitunter recht gefährliche Sache, war doch die Unverletzlichkeit der Gesandten noch nicht so fest gegründet wie heute. So war es gar nicht ausgeschlossen, daß ein übiger Potental sich im Jahr auch einmal an Leib und Leben eines ihm mit unvollkommener Hoflichkeit nahenden Vertreter eines anderen Fürsten vergriff. Dieses vorausgesetzt, wird es erklärlich, daß ein Edelmann, den Heinrich VIII. von England zu Franz I. von Frankreich senden wollte, diesem eine fröhliche Hoflichkeit auszurichten, daß von seiner Verwendung abzusehen. Aber Heinrich redete ihm gut zu und verpackte zehn Franzosen den Kopf vor die Füße legen zu lassen, falls dem Gesandten in Frankreich ein Haar gekrümmt werde. „Das wird“, erwiderte der Edelmann, „Euer Majestät eine ausreichende Entgeltung sein, aber was meine Person anbelangt, so beweise ich, daß auch nur einer dieser Köpfe auf meine Schultern fallen wird.“
— Auch der achtsamste Führer kann die Kontrolle über sein Auto verlieren — wenn er seine Zahlungen nicht prompt erhalt.

Erfönig Hussein macht Pleite.

Eins der Opfer der Nachkriegszeit war bekanntlich auch der König Hussein von Hedhas, der von den Engländern mit dem Thronfolger Ali des Landes vertrieben und nach Joppen verbannt wurde. Seine beiden anderen Söhne waren glücklicher; noch heute ist Faisal König des Irak, Abdallah Emir von Transjordanien. Der entthronte Herrscher wußte in seiner neuen Heimat nichts Besseres anzufangen, als einen Zirkonhandeln zu eröffnen, um so die Mittel für den ihm verbliebenen „Hofstaat“ zusammen zu bringen. Dieser bestand zwar nur aus seiner Frau, seinem Sohne Ali, einer Nichte und einem Angestellten in seinem Laden. Doch der Zirkonhandel ging schlecht; entweder verlor Hussein nichts davon, oder er war in schlechter Gesundheitsmann, um es mit seinen geringen Kontraktanten aufnehmen zu können. Bald mußten die Möbel von zwei der vier Zimmer, welche die königliche Residenz bildeten, verpfändet werden, um die dringendsten Geschäftsgeldern zu decken. Ganz schlimm wurde es jedoch, als zu den Verbindlichkeiten aus dem Zirkonhandel und noch alle „Staatsschulden“ kamen, für die der frühere Herrscher des Hedhas hafter gemacht werden sollte. Ein Bankier, der dem König Geld geliehen, ein Beamter, der ihm Spionageberichte geleistet, ein Schneider und ein Schuster aus Mekka, die für den königlichen Hof gearbeitet hatten, vervollständigten so die Reihe der lästigen Gläubiger. Hussein ließ sich auf einen Prozeß ankommen. Er erklärte, die Wichtigkeit der Forderungen nicht bestreiten zu wollen, wandte aber ein, er habe diese Verbindlichkeiten in seiner Eigenschaft als Landesherr übernommen, es handle sich also um Staatsschulden, für die nicht er, sondern sein Nachfolger, der jetzige König von Hedhas, aufkommen habe. Da die Gläubiger aber wohl mit Recht sicher waren, daß von Abu Saud sicher nichts zu holen sein werde, befanden sie auf ihrem Schein. Das Gericht trat ihrer Ansicht bei und verurteilte den „Belagerten“ Hussein, ehemaligen König des Hedhas, und früheren Kaiser aller Wüstenländer, jetzt Zirkonhändler“ zur Zahlung. Da diese nicht geleistet werden konnte, mußte Hussein unangelt seinen Konkurs anmelden. So verachtet die Gerechtigkeit der Welt...

It Tops them all - CALGARY BEER

— Gebrant vom reinsten sprudelnden Wasser der Felsenberge und vom höchstgradigen Gerstenmalz des Westens.

CALGARY BREWING & MALTING CO. LIMITED ALBERTA

Cunard Line
Die älteste Schifflinie nach Kanada 1840-1929
Jetzt ist die richtige Zeit fuer die Verlobungen, um Ihre Familien und Verwandten nach Kanada zu bringen.
Schreiben Sie in Ihrer Muttersprache an die Cunard Line und Sie werden vollkommen kostenlos ausführliche Informationen und Hefte bei der Ausstellung der notwendigen Schiffsstuecke bekommen.
Wenn Sie Ihren Familien in Europa Geld schicken wollen, so besorgt die Cunard Line die Uebereweisung zum niedrigsten Satze.
Die Cunard Line hat Bureaus in allen europäischen Landern. Diese Bureaus werden Ihren Familien und Freunden in jeder Weise helfen.
Cunard LINE

1883 Jasper Ave. EDMONTON
148 Prince Block SASKATOON
481 Lancaster Bldg. CALGARY
779 Main St. WINNIPEG, Man.
24 Wellington St. W. TORONTO, Ont.
227 St. Sacramento St. MONTREAL, Que.